JÄGER POST

für Mitglieder & Jagdinteressierte

KreisJägerVereinigung Böblingen e.V. I Nr. 100 I Herbst 2026



Rückblick JHV
Seite 6

Generationen „Konflikt“
Seite 12

Gänse in der Praxis
Seite 44

Rebhuhn Vogel des Jahres
Seite 68



Das Konto, mit dem man einfach richtigliegt.

Jetzt zu uns wechseln und Giro Smart mit 50 % Rabatt testen!

Werden Sie jetzt unsere Kundin, unser Kunde. Profitieren Sie vom Kennenlern-Bonus für die ersten 12 Monate bei unserem Sparkassen-Girokonto Giro Smart. Gern erledigen wir Ihren Kontoumzug für Sie. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
www.kskbb.de/girosmart

Weil's um mehr als Geld geht.

Kreissparkasse Böblingen

6 I Jahreshauptversammlung 2026


Bild: Timo Böckle

12 I Generationen“Konflikt“ Alte / Junge Jäger




Bilder: Annette Mayer, iStock / Johnce

44 I Gänse in der Praxis




Bilder: Julia Döttling

68 I Aus den Hegeringen: Rebhuhn- Vogel des Jahres




Bilder: iStock / Andyworks, Heico Scheef

INHALTSVERZEICHNIS

5 I Editorial

6 I Jahreshauptversammlung

10 I Aktuelles aus der KJV

12 I Generationen“Konflikt“ Alte / Junge Jäger

30 I Sichere Aufbewahrung von Waffen

34 I Revierübergreifende Drückjagden

38 I Prävention ASP
- Trichinenproben
- Verwahrstellen

40 I Jagdschützenmeisterschaft und Schießtermine

44 I Gänse in der Praxis

54 I Genuss Wild

56 I Aktion für KJV-Mitglieder

58 I Lernort Natur

62 I Aus den Hegeringen
- Termine
- Rückblicke

72 I Traditioneller Jägerschlag

74 I Junge Jäger

76 I Jagdhornbläser

78 I Hundewesen
- Rasseportrait Deutscher Wachelthund

82 I Kleidung & Nadeln

86 I Werben in der JägerPost

87 I Impressum

Beigelegt erhalten Sie den Jahreskalender 2. HJ 2026/ 1. HJ 2027 der KJV Böblingen.



e-motion
DIE E-BIKE EXPERTEN

E-BIKES VOM EXPERTEN

Nie mehr Radlos!

- individuelle Beratung ohne Zeitdruck
- 400 E-Bikes bereit zur Probefahrt
- Leistungsstarke Fahrrad- und E-Bike-Werkstatt - TÜV-geprüfte Qualität und Service



e-Bike Welt Gärtringen

Robert-Bosch-Straße13/1 | 71116 Gärtringen
07034 2796 100 | gaertringen@emotion-ebikes.de
https://emotion-ebikes.de/standorte/bw/gaertringen



Bild: Annette Mayer

CLAUS G. KISSEL I Ehrenkreisjägermeister

EDITORIAL

Liebe Jägerinnen und Jäger,

als unsere erste Zeitschrift im August 1976 erschien, hatte der damalige Ideengeber des Namens „JägerPost“ Kurt Jung – der dafür einen Zinnkrug bekam – sicher nicht damit gerechnet, dass genau 50 Jahre später tatsächlich 100 Ausgaben entstanden sind.

Aus dem damaligen Layout von vier zusammenkopierten Seiten ist eine professionelle Vereinszeitschrift geworden, die sich sehen lassen kann. Nach wie vor wird sie auch heute noch im Kern ehrenamtlich erstellt.

In dieser Ausgabe haben wir uns mit dem Hauptthema Alt vs. Jung bzw. Generationen-„Konflikt“ beschäftigt. Es geht um die Werte, die die ältere Generation mit der Jagd verbindet und die - natürlich aus deren Sicht - nicht immer hinreichend in die heranwachsende, junge Jägergeneration transportiert und gelebt werden.

Die Spanne der Themen ist riesig und hat viele Facetten. Sie erschöpfen sich beispielsweise nicht in der Frage nach der optimalen Waffe und nach modernen Hilfsmittel, wie Schalldämpfer oder Nachtsichttechnik. Es geht viel mehr in die Tiefe, wie in die Auslegung des oft strapazierten Begriffes der Waidgerechtigkeit oder einfach zu dem Selbstverständnis der Jagd an sich.

Oft hört man von reiferen Jägern, dass das Schwergewicht der Jagd beim Jagen und nicht beim Töten liege – ich finde daher in diesem Zusammenhang das Zitat des spanischen Philosophen José Ortega y Gasset (1883–1955) „Wir jagen nicht, um zu töten, sondern wir töten, um gejagt zu haben!“ beachtenswert. Vielleicht ist es eine Frage des Lernens, des Reifens und der Kommunikation – ja eine Frage des Dialogs von „den“ Jungen und „den“ Alten, um gegenseitiges Verständnis zu bekommen.

In dieser Ausgabe kommen vier Jungjäger und drei alte Haudegen zu Wort. Sie geben uns Antworten auf die Fragen, was für sie Jagd bedeutet, was sich verändern muss und was sie sich wünschen. Die Interviews zeigen, dass wir alle doch gar nicht so weit auseinander liegen. Und es zeigt sich, wie so oft, dass wir einfach besser miteinander als übereinander sprechen. Unser Titelbild, das wir selbst ehrenamtlich mit einer Riesenbegeisterung an einem sonnigen Samstagvormittag im Wald produziert haben, „spricht“ – so finde ich – genau dies aus.

Dann noch eine persönliche Information: Seit der Ausgabe 77 im Frühjahr 2015 bin ich für nunmehr 24 Ausgaben federführend und engagiert dabei. Mit dieser Ausgabe 100 halte ich es für eine guten Zeitpunkt, in den Hintergrund zu treten. Unsere Lektorin Annette Mayer, seit vielen Zeitschriften im Team, wird in Zukunft die Jägerpost verantworten.

Ihr und Euer



Claus G. Kissel
Ehrenkreisjägermeister

Jahreshauptversammlung

STARKER ZUSAMMENHALT, WICHTIGE THEMEN UND EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT



Bild: Timo Böckle

Am Samstag, den 14. März 2026, fand in der Gäuhalle in Bondorf die diesjährige Jahreshauptversammlung der Kreisjägervereinigung Böblingen e.V. statt. Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung gefolgt und erlebten einen abwechslungsreichen und inhaltlich starken Abend.

Die Kreisjägerschaft blickte auf ein aktives Jahr zurück – mit steigenden Mitgliederzahlen, vielfältigen Veranstaltungen und einem spannenden Fachvortrag zum Thema Waschbär. Ein besonderer Dank gilt dem Hegering 5 (Oberes Gäu) für die Organisation und Ausrichtung der Veranstaltung.

Begrüßung und Totengedenken

Nach der musikalischen Eröffnung durch die Jagdhornbläser begrüßte Kreisjägermeister Timo Böckle die Anwesenden und gab einen Überblick über den Ablauf des Abends. Besonders begrüßt wurden zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Verwaltung und den benachbarten Kreisjägervereinigungen.

Im Anschluss gedachte die Versammlung der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder. Die Präsentation zeigte eindrucksvoll die Persönlichkeiten, die die KJV über viele Jahre hinweg geprägt haben.





Bilder: Martin Weisbach

Grußworte aus Politik und Verwaltung

Bondorfs Bürgermeister Bernd Dürr betonte in seinem Grußwort die große Bedeutung des Ehrenamts vor Ort und hob die gute Zusammenarbeit mit der Jägerschaft hervor. Landrat Roland Bernhard ging auf aktuelle Herausforderungen ein und verwies unter anderem auf Fälle von Geflügelpest im Landkreis. Er machte deutlich, wie wichtig die enge Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft, Behörden und Kommunen ist.

Stabile Entwicklung und aktives Vereinsleben

Im Jahresbericht stellte Timo Böckle die weiterhin positive Entwicklung der Mitgliederzahlen heraus. Die KJV Böblingen wächst kontinuierlich und zählt mittlerweile rund 1.200 Mitglieder.
Auch das vergangene Jahr war geprägt von zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen, die das breite Engagement innerhalb der KJV Böblingen eindrucksvoll widerspiegeln. Dazu zählten unter anderem der Jägerschlag und die erfolgreiche Jungjägerausbildung, die Vereinsmeisterschaften sowie die Teilnahme am Landesjägertag. Besonders hervorzuheben sind zudem das Krähenjagdseminar der Jungen Jäger und der traditionelle Jägerfrühschoppen am Böblinger See, die beide großen Zuspruch fanden. Mit dem Rebhuhnprojekt des Hegering 5 wurde darüber hinaus ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz geleistet. Den stimmungsvollen Abschluss des Jahres bildete schließlich die Waldweihnacht in Herrenberg. Diese Vielfalt zeigt eindrucksvoll die Lebendigkeit und das Engagement innerhalb der KJV.

Fachvortrag: Waschbär auf dem Vormarsch

Ein besonderes Highlight des Abends war der Vortrag von Alexander Knauf, einem der bekanntesten Experten für Raubwildbejagung in Deutschland. Anhand der Situation in Kassel machte er deutlich, welche Herausforderungen mit der zunehmenden Ausbreitung des Waschbären verbunden sind. Die Tiere verursachen zum einen erhebliche Schäden an Gebäuden und Infrastruktur, indem sie sich beispielsweise in Dachstühlen einnisten und dort massive Verwüstungen anrichten. Gleichzeitig stellen sie eine ernsthafte Gefahr für heimische Tierarten dar, da sie als geschickte Räuber Nester plündern und den Bestand von Bodenbrütern und Kleinsäugern deutlich beeinträchtigen. Besonders problematisch ist zudem ihre starke Vermehrung in urbanen Räumen, wo sie kaum natürliche Feinde haben und sich durch ein großes Nahrungsangebot schnell ausbreiten können.
Besonders eindrücklich war die Zahl von geschätzt bis zu 30.000 Waschbären im Stadtgebiet Kassel, bei gleichzeitig mehreren hundert erlegten Tieren pro Jahr. Der Vortrag zeigte klar: Das Thema wird auch im Landkreis Böblingen in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Es wurde in der JägerPost 99 ausführlich über den Waschbär berichtet.

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft und Engagement

Ein zentraler Bestandteil der Versammlung waren die Ehrungen verdienter Mitglieder. Ausgezeichnet wurden unter anderem: 60 Jahre Mitgliedschaft: Jörg Schweitzer; 50 Jahre





Bilder: Timo Böckle

Mitgliedschaft: Erich Benzinger, Volker Hess, Kurt Huber, Erich Schiele und Richard Stähle. Zahlreiche Mitglieder aus dem Landkreis wurden für 40 und für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Zudem wurden Dr. Johann Hunger, Ludwig Neumeier und Wilfried Wörner zu Ehrenmitgliedern ernannt. Außerdem erhielt Jochen Mößner die Bronzene Ehrennadel des DJV. Die Urkunden wurden durch Kreisjägermeister Timo Böckle überreicht.

Finanzen: Solide Basis trotz leichtem Minus

Schatzmeister Rico Studer stellte den Finanzbericht für das Jahr 2025 vor. Das Ergebnis weist ein leichtes Minus von rund 1.000 Euro aus. Gründe hierfür waren unter anderem geringere Teilnehmerzahlen bei der Jagdschule sowie Investitionen. Die Kassenprüfung bestätigte eine einwandfreie und professionelle Buchführung. Der Vorstand wurde anschließend einstimmig entlastet.

Wahlen und Beschlüsse

Ein weiterer Programmpunkt war die Wahl der neuen Obfrau für das Hundewesen: Birte Frey wurde einstimmig gewählt.
Darüber hinaus wurde der Haushaltsplan 2026 vorgestellt sowie die notwendige Beitragserhöhung beschlossen. Hintergrund ist die Anpassung des Beitrags durch den Landesjagdverband, die von der KJV lediglich weitergegeben wird.

Berichte aus den Fachbereichen

Die anschließenden Tätigkeitsberichte gaben Einblick in die vielfältige Arbeit innerhalb der KJV:

- Schießen, LENA und Junge Jäger (Thomas Fritz)
- Jagdhornbläser und Hundewesen (Regina Merklein)
- Jungjägerausbildung und Weiterbildung (Thomas Massler)

Deutlich wurde dabei: Die KJV Böblingen lebt vom Engagement vieler Ehrenamtlicher und einem starken Miteinander über alle Bereiche hinweg.

Festsetzung des Mitgliedsbeitrages der KJV Böblingen durch Beitragserhöhung des LJV BW ab 2027

Kreisjägermeister Timo Böckle informierte die Versammlung über die beim Landesjägertag 2026 beschlossene Beitragserhöhung, welche aufgrund Anträgen der KJV BB und weiteren KJV maßgeblich beeinflusst wurde. Der LJV hatte ursprünglich eine weitgehendere Beitragserhöhung beantragt, welche nach Vorlage der Anträge zum Teil zurückgenommen wurde.

Aufgrund der Tatsache, dass die KJV BB einen erheblichen Anteil an den LJV bezahlen muss, wird die nachstehend vom Vorstand empfohlene Beitragserhöhung notwendig.
Kreisjägermeister Timo Böckle stellte diese detailliert vor und führte anschließend die Abstimmung hierüber durch, Ergebnis:
110 stimmten mit Ja, 30 Mitglieder mit Nein, 21 Mitglieder enthielten sich der Stimme. Damit ist der Antrag angenommen und die Beitragserhöhung ab 2027 gemäß Vorlage beschlossen.





Bilder: Timo Böckle, Martin Weisbach

Dank ans Ehrenamt

Zum Abschluss zog Timo Böckle ein positives Fazit seines ersten Jahres als Kreisjägermeister. Besonders hob er den starken Zusammenhalt innerhalb der KJV hervor.

Ein besonderer Dank galt allen ehrenamtlich Engagierten, die mit ihrem Einsatz das Vereinsleben der KJV Böblingen maßgeblich tragen. Hervorgehoben wurde dabei insbesondere das Team am Schießstand unter der Leitung von Jochen Mößner, das mit großem Engagement und viel Zeitaufwand für einen reibungslosen Ablauf sorgt. Ein Dank ging auch an Hartmut Egeler für seinen Einsatz im Zusammenhang mit LENA-Mobil. Ebenso richtete sich der Dank an alle Unterstützer im Hintergrund, ohne deren Einsatz viele Veranstaltungen und Projekte nicht möglich wären.

Musikalisch wurde die Versammlung eindrucksvoll vom Jagdhornbläsercorps umrahmt, das mit seinen Beiträgen für eine besonders stimmungsvolle und würdige Atmosphäre sorgte. Die klangvolle Begleitung unterstrich die traditionellen Elemente der Veranstaltung und verlieh dem Abend einen passenden, feierlichen Rahmen.

Fazit

Die Jahreshauptversammlung 2026 hat eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig, engagiert und zukunftsorientiert die Kreisjägervereinigung Böblingen aufgestellt ist. Mit stabilen Mitgliederzahlen, vielfältigen Aktivitäten und einem klaren Blick auf die kommenden Herausforderungen blickt die KJV zuversichtlich in das neue Jagdjahr.











WICHTIG:

Mittlerweile hat unser Verein knapp 1200 Mitglieder. Dazu nehmen wir mit der Aufnahme eines Mitglieds und während der Mitgliedschaft personenbezogene Daten auf. Dies ist wichtig, um Mitglieder telefonisch, per Post oder E-Mail zu erreichen. Oder auch um den jährlichen Mitgliedsbeitrag vom Konto einzuziehen. Diese Informationen werden in einem EDV-System gespeichert. Wir sorgen dafür, dass personenbezogene Daten durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen geschützt sind. All das ist viel Arbeit, die ehrenamtlich erbracht wird. Und immer wieder kommt es vor, dass sich Daten ändern oder Mitglieder umziehen. Wenn uns dies dann nicht mitgeteilt wird, wird es schwierig und kostet oft unnötige Zeit.

Daher die Bitte: Teilt uns Änderungen Eurer Kontakt- oder Kontodaten mit. Ganz wichtig ist die E-Mail-Adresse – mittlerweile laufen die allermeisten Informationen auf dem elektronischen Weg.

Zudem veröffentlichen wir Meldungen oder berichten über besondere Ereignisse im Mitteilungsblatt „JAGD BW“, auf unserer Internetseite und auch in der JägerPost. Dabei können einzelne personenbezogene Mitgliederdaten veröffentlicht werden (beispielsweise Geburtstag oder Jubiläum, jedoch niemals Bankdaten, Adressdaten, Beruf, E-Mail o. ä.). Sollte ein Mitglied dies nicht wünschen, bitten wir um einen entsprechenden Einwand telefonisch oder per E-Mail.

Kontakt zur Mitgliederverwaltung:
Markus Netzker
Mobil: 0177 / 69 48 593
mitglieder@kjvbb.de

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2027
Kreisjägervereinigung Böblingen



Bild: Arne Hettrich

20. März 2027 I in Dagersheim

Die Jahreshauptversammlung findet beim Hegering I, am Samstag, den 20. März 2027 in Dagersheim statt. Die Versammlung findet voraussichtlich ab 17 Uhr in der Festhalle Dagersheim, Hauptstraße 22, 71034 Böblingen-Dagersheim, statt. Die Tagesordnung wird zu gegebener Zeit in der Jagd BW und der JägerPost veröffentlicht.

WALDWEIHNACHT I 13. DEZ. 2026

Am 13. Dezember 2026, dem dritten Advent, wird es ab 17 Uhr wieder eine Waldweihnacht geben. Der Hegering 3 und die Jagdhornbläser der KJV Böblingen werden für musikalischen Klang und gemütliche Atmosphäre an der Jahnhütte in Herrenberg sorgen. Details folgen über Homepage und andere Medien.

JÄGERPOST

Gastbeiträge willkommen



Bild: Claus Kissel

In jedem Revier gibt es Begebenheiten und interessante Ereignisse. Egal ob in der Zusammenarbeit mit Landwirten oder Forst, eine gelungene Biotopgestaltung, bei der Hundearbeit oder einfach bei Begegnungen mit den vielen Menschen, die sich in unseren Revieren aufhalten. Wenn Sie eine Geschichte erlebt haben, die auch für unsere Leserinnen und Leser interessant und vielleicht sogar hilfreich sein könnte, dürfen Sie dazu gerne einen Gastbeitrag schreiben. Sie haben eine Idee oder Anregung?

Dann wenden Sie sich bitte an Annette Mayer:
jaegerpost@kjvbb.de

Wir freuen wir uns auf Ihre Nachricht.
Dr. Hans-Ulrich Merz



Bild: Annette Mayer



Bild: Annette Mayer

Zwischen Erfahrung & Aufbruch

WIE DER GENERATIONEN“KONFLIKT“ IN DER JAGD ÜBERWUNDEN WERDEN KANN



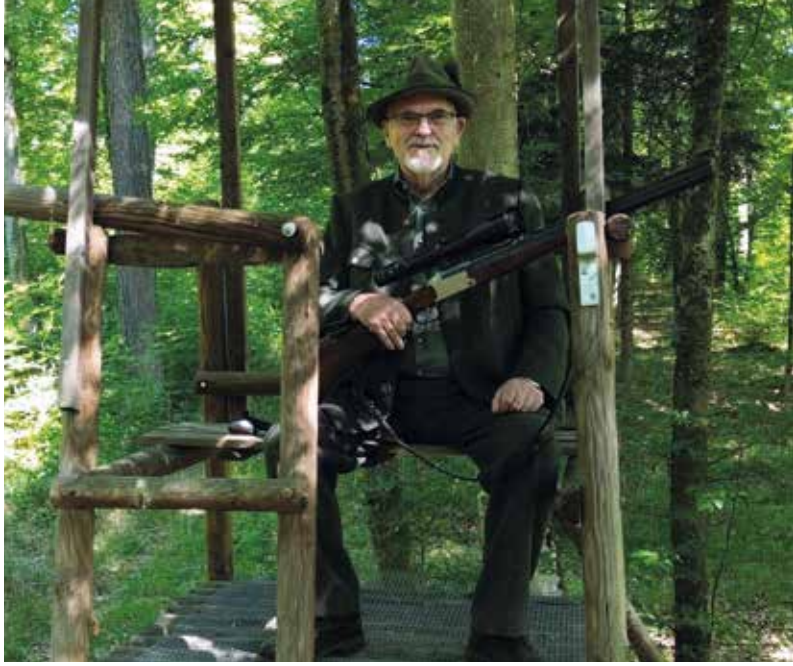
Bild: Annette Mayer

Die Jagd ist mehr als das, was wir tun. Sie ist das, was uns prägt. Sie ist Erinnerung, Verantwortung, Haltung – und für viele von uns ein Stück Heimat. Umso schmerzlicher ist es, wenn man spürt, dass sich innerhalb dieser Gemeinschaft etwas verschiebt. Denn immer öfter entsteht der Eindruck, als würden sich zwei Welten gegenüberstehen: hier die erfahrenen Jäger, die mit Herzblut, Wissen und gelebter Tradition groß geworden sind – und dort eine junge Generation, die ihren Platz erst noch finden muss, während sich die Rahmenbedingungen der Jagd spürbar verändern. Und mittendrin ein Satz, den viele junge Jäger schon gehört haben: „So wie ihr heute jagen müsst, wollte ich nicht mehr jagen.“

Unterschiedliche Sichtweisen

Dieser Satz trifft. Nicht, weil er böse gemeint ist, sondern weil er eine Spannung aufzeigt, die eigentlich nicht da sein dürfte. Was daraus entsteht, wird schnell als Generationen-“konflikt“ beschrieben. Doch vielleicht liegt das eigentliche Problem weniger in den Unterschieden zwischen Alt und Jung, sondern vielmehr darin, wie selten wirklich miteinander gesprochen wird. Denn während viele ältere Jäger die Entwicklungen der letzten Jahre mit Skepsis betrachten und befürchten, dass die Jagd an Charakter und Würde verlieren könnte, erleben jüngere Jäger eine ganz andere Realität. Sie sehen sich zunehmend ge-





Bilder: Claus Kissel

zwungen, ihr Handeln zu erklären und gesellschaftlich zu rechtfertigen, und bewegen sich in einem Umfeld, das der Jagd nicht immer wohlgesonnen ist. Gleichzeitig treffen sie auf Kritik aus den eigenen Reihen, die oft wenig Raum für Austausch lässt.

So entsteht nach und nach ein Spannungsfeld, in dem sich die einen nicht verstanden und die anderen nicht ernst genommen fühlen und in dem immer häufiger übereinander statt miteinander gesprochen wird. Dabei liegt genau hier der Schlüssel: im ehrlichen, offenen Gespräch. Nicht als einseitige Belehrung und auch nicht als Abwehrhaltung, sondern als echter Austausch auf Augenhöhe. Die ältere Generation trägt einen Erfahrungsschatz in sich, der durch nichts zu ersetzen ist, während die jüngere Generation neue Sichtweisen, Energie und die Fähigkeit mitbringt, sich in einer sich wandelnden Welt zurechtzufinden.

Austausch

Beides ist für die Zukunft der Jagd unverzichtbar. Doch dieser Austausch entsteht nicht von selbst. Er muss gewollt und bewusst gelebt werden. Wenn wir erwarten, dass Traditionen weiterbestehen, müssen wir auch bereit sein, denjenigen Raum zu geben, die sie künftig tragen sollen. Junge Jäger brauchen Vertrauen und die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, eigene Erfahrungen zu sammeln und sich zu entwickeln. Dass dabei Fehler passieren, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern ein natürlicher Teil jedes Lernprozesses. Wer diesen Raum nicht gewährt, riskiert nicht nur Frustration, sondern auch den Verlust von Motivation und Leidenschaft. Und genau das kann sich die Jagd nicht leisten.

Gleichzeitig gehört zur Wahrheit aber auch, dass die jüngere Generation bereit sein muss, sich an die Hand nehmen zu lassen. Erfahrung lässt sich nicht abkürzen, sie entsteht über Zeit, durch Beobachtung, durch Praxis und nicht zuletzt durch Fehler sowie die Bereitschaft zuzuhören. Wer meint, alles neu erfinden zu müssen, wird schnell an Grenzen stoßen. Das An-die-Hand-Nehmen durch erfahrene Jäger ist dabei kein Ausdruck von Überlegenheit, sondern ein Angebot – ein Angebot, Wissen weiterzugeben, Zusammenhänge verständlich zu machen und Werte zu vermitteln, die sich über Generationen hinweg bewährt haben. Vielleicht wird dieses Angebot seltener, doch gerade deshalb ist es heute wichtiger denn je.

Vom Nebeneinander zum Miteinander

Der entscheidende Schritt besteht darin, aus einem Nebeneinander ein echtes Miteinander entstehen zu lassen. Wenn erfahrene Jäger ihr Wissen weitergeben, Traditionen erklären und vorleben, während gleichzeitig Raum für Fragen, neue Ideen und andere Blickwinkel entsteht, kann aus Kritik ein Dialog werden. Aus Distanz wächst Verständnis, und aus Verständnis entsteht eine Verbindung, die beide Seiten stärkt. Denn eines ist sicher: Die Jagd wird sich verändern. Die Frage ist nicht, ob dieser Wandel stattfindet, sondern wer ihn gestaltet. Wenn sich Generationen voneinander entfernen, geschieht Veränderung oft unkontrolliert und auf Kosten von Identität und





Bilder: Annette Mayer, Claus Kissel

gewachsenen Werten. Arbeiten sie jedoch zusammen, kann dieser Wandel bewusst gelenkt werden. Traditionen bleiben erhalten, weil sie verstanden werden, und Neuerungen finden ihren Platz, weil sie sinnvoll eingebunden werden. Auf diese Weise entsteht keine Jagd, die sich verliert, sondern eine, die sich weiterentwickelt, ohne ihre Wurzeln zu vergessen.

Verantwortung übernehmen

Am Ende liegt die Verantwortung bei uns allen. Es greift zu kurz, sie allein der älteren oder der jüngeren Generation zuzuschieben. Die Zukunft der Jagd wird gemeinsam entschieden – oder gar nicht. Denn die Jagd ist weit mehr als eine stumpfe Tätigkeit: Sie ist gelebte Tradition, Verantwortung gegenüber der Natur und Ausdruck einer Haltung, die über Generationen hinweg gewachsen ist. Gerade deshalb ist der viel zitierte Generationenkonflikt weniger ein Problem als vielmehr eine Chance. Eine Chance, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu stärken und die Jagd gemeinsam in die Zukunft zu führen. Doch diese Chance kann nur genutzt werden, wenn wir bereit sind, aufeinander zuzugehen, einander zuzuhören und Vertrauen zu schenken. Denn am Ende entsteht Zukunft immer im Miteinander. Nur so wird es gelingen, die Jagd nicht nur zu bewahren, sondern sie auch besser zu machen. Und vielleicht liegt genau darin ihre größte Stärke: Dass sie sich verändern kann, ohne sich zu verlieren.

Wir haben einigen jungen und einigen erfahrenen Jägern fünf Fragen gestellt, deren Antworten auf den nächsten Seiten folgen. Es stellte sich heraus, dass Jung und Alt durchaus gar nicht so weit voneinander entfernt sind und zum Teil gleiche Wertvorstellungen haben.

Marco Heinzelmann

5 Fragen

AN JAN HUBER – JUNG(E)JÄGER



Bild: privat

JAN HUBER

Jan Huber

Er wohnt in Herrenberg-Mönchberg, ist 30 Jahre alt und hat seinen Jagdschein seit Juli 2025. Mittelfristig möchte er gern zusätzlich zu seinem Border-Collie auch einen Jagdhund halten.

1. **Was bedeutet Jagd für dich? Welche Werte verbindest du mit der Jagd?**
   Jagd bedeutet für mich vor allem Respekt vor dem Wild und vor der Natur. Wichtig ist mir neben der Waidgerechtigkeit auch die Demut beim Erlegen der Tiere. Mir gefällt, dass bei der Jagd Tradition gelebt wird und Gemeinschaft und Kameradschaft gelebt werden.

2. **Wo / Wie muss sich die Jagd deiner Meinung nach verändern, um eine Zukunft zu haben? Welche Verantwortung trägst du persönlich für die Zukunft der Jagd?**
   Meiner Ansicht nach muss sich nicht die Jagd an sich verändern, sondern das Bild von ihr. Vor allem in den sozialen Medien wird da oft ein falsches Bild gezeichnet. Bei Gesprächen merke ich, dass viele die Zusammenhänge nicht verstehen und die Jagd hauptsächlich mit dem Akt der Erlegung in Verbindung bringen. Ich möchte dazu beitragen, die Vorstellung der Menschen von der Jagd zu verändern.
   Da ich selbst selten in den sozialen Medien unterwegs bin, suche ich den direkten Kontakt zu den Menschen, um zu zeigen, was wir wollen und was wir tun. Ich freue mich, wenn viele meiner Jagdkameraden und -kameradinnen auch die sozialen Medien dafür nutzen, weil diese eine hohe Reichweite haben. Um meiner Verantwortung für ein positives Bild der Jagd gerecht zu werden, finde ich es wichtig, mich ständig weiterzubilden und zu informieren, zum Beispiel über Waldbau, Klima, Krankheiten.

3. **Hast du das Gefühl, dass die Generationen in der Jagd miteinander sprechen, oder eher übereinander? Was wünschst du dir im Umgang zwischen jungen und erfahrenen Jägern?**
   Bisher habe ich da nur gute Erfahrungen gemacht und die erfahrenen Jäger als freundlich und offen erlebt. Ja, gelegentlich erlebe ich auch, dass übereinander statt miteinander geredet wird, das finde ich sehr schade . Ich wünsche mir, dass die jungen Jäger den alten mit Respekt begegnen. Und ich wünsche mir, dass die alten Jäger den jungen Jägern eine Chance geben, wenn sie mit neuen Ideen kommen, und dass sie sie ein bisschen „an die Hand nehmen“, damit sie leichter Anschluss finden.

4. **Was wünschst du dir von der jeweils anderen Generation, damit die Jagd**

gemeinsam weiterentwickelt werden kann? Erwartungen, Hoffnungen etc.
Für ein gemeinsames Vorankommen braucht es die Achtung und Demut der Jüngeren vor den Älteren und die Offenheit und das Vertrauen der älteren gegenüber den jüngeren. In einem ständigen Austausch können alte Traditionen bewahrt werden und die jungen bringen einen frischen Wind in die Gemeinschaft, weil sie auf viele Dinge einen anderen Blickwinkel haben.

5. **Welche Werte dürfen in der Jagd niemals verloren gehen?**
Ich denke, wir dürfen die Bescheidenheit und Demut vor dem Wild nicht verlieren und sollen uns unserer Verantwortung immer bewusst sein. Tradition und Geschichte – wo kommt die Jagd her, wie hat sie sich entwickelt – dürfen nicht vergessen werden. Und die Pflege von Gemeinschaft und Kameradschaft sind mir wichtig.

Annette Mayer



Bild: iStock / Johnce

5 Fragen

AN GÜNTER WIRTH – ALTER JÄGER

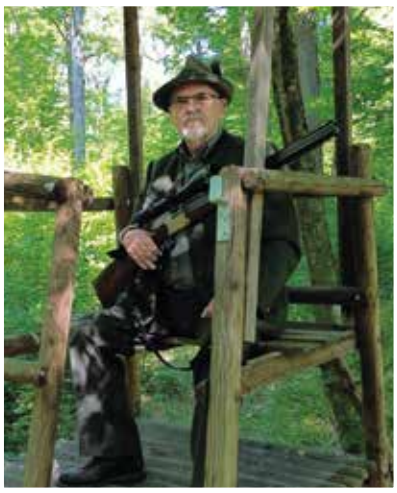


Bild: Claus Kissel

GÜNTER WIRTH

Günter Wirth

Er wohnt in Ehningen, ist 76 Jahre alt und hat seinen Jagdschein seit 1977. Nachdem ihn lange Zeit verschiedene Deutsch Drahthaar begleitet haben, jagt er jetzt mit einem Westfalen-Terrier.

1. **Was bedeutet Jagd für dich? Welche Werte verbindest du mit der Jagd?**
   Für mich ist die Jagd nicht nur Hobby, sondern auch Passion und eine Aufgabe. Letztere besteht unter anderem in der Pflege des Jagdreviers – Wildäcker richten, Rückegassen mulchen, jagdliche Einrichtungen instand halten und in Bezug auf die Sicherheit immer wieder verbessern. Ich habe zum Beispiel auch schon Ablagen in die Hochsitze eingebaut. Für diese kleinen Reparaturen habe ich jetzt als Rentner mehr Zeit und mache das gern.
   Wichtige Werte sind für mich die Waidgerechtigkeit und der Respekt vor dem Wild. Diesen drücke ich aus, indem ich dem erlegten Tier nicht nur den vorgeschriebenen letzten Bissen gebe, sondern es auch verblase.

2. **Wo / Wie muss sich die Jagd deiner Meinung nach verändern, um eine Zukunft zu haben? Welche Verantwortung trägst du persönlich für die Zukunft der Jagd?**
   Die Jagd muss sich nicht verändern, aber vielleicht die Jäger. Ich erlebe gelegentlich, und leider immer öfter, dass der Respekt vor dem Wild fehlt. Auch gibt es Jäger, die zwar gern schießen wollen, aber sich nicht an der Arbeit im Revier beteiligen. Und da sehe ich dann meine Verantwortung: Auf die Jäger zugehen und das allumfassende Bild der Jagd vermitteln und auch in jeder Hinsicht meine Erfahrungen weitergeben. Jagd „kostet“ ja nicht nur Zeit, sondern auch Geld, und daran sollen sich alle Jäger beteiligen.

3. **Hast du das Gefühl, dass die Generationen in der Jagd miteinander sprechen, oder eher übereinander? Was wünschst du dir im Umgang zwischen jungen und erfahrenen Jägern?**
   Meine Erfahrung ist, dass hier eher miteinander gesprochen wird. Junge und alte mischen sich gut in den Kreisen, in denen ich unterwegs bin. Ich erlebe auch oft, dass die Jungen sehr hilfsbereit sind, zum Beispiel auf dem Schießstand beim Schießbetrieb und beim Waffen einstellen. Ich wünsche mir, dass sich junge und alte noch mehr treffen, um Erfahrungen auszutauschen, zum Beispiel bei Stammtischen.

4. **Was wünschst du dir von der jeweils anderen Generation, damit die Jagd gemeinsam weiterentwickelt werden kann? Erwartungen, Hoffnungen etc.**

Das Gemeinsame ist heutzutage etwas ins Hintertreffen geraten. Früher wurden mehr Treibjagden veranstaltet, da konnte man sich schon während des Tages gut austauschen und das dann beim Schüsseltreiben vertiefen. Heute gibt es viele Drückjagden, wo es nur im Nachgang die Möglichkeit zum Austausch gibt. Durch Gespräche und Erfahrungsaustausch kann die Jagd weiterentwickelt werden. Genauso wichtig finde ich, das Bild von der Jagd in der Öffentlichkeit zu verbessern. Die Bevölkerung sollte durch die Presse, dazu zählen neben den Tageszeitungen auch die Gemeindeblätter, und auch durch die sozialen Medien, die den Jungen unter uns ja viel vertrauter sind als uns Alten, viel mehr informiert werden. Wichtig ist hier aber auch das persönliche Gespräch. Wenn ich mit den Jagdhornbläsern unterwegs bin und auf die Menschen zugehe, erlebe ich immer wieder, dass die Angesprochenen dem Thema Jagd gegenüber sehr aufgeschlossen sind.

5. **Welche Werte dürfen in der Jagd niemals verloren gehen?**
   Ganz wichtig finde ich die Waidgerechtigkeit und den Respekt vor dem Wild, zum Beispiel durch die Nachsuche, damit die Tiere nicht leiden. Tradition, zum Beispiel der letzte Bissen und das Verblasen, hat für mich auch einen sehr hohen Stellenwert. Und die Jägersprache liegt mir am Herzen, weil sich damit die Jäger untereinander besser verständigen können.

Annette Mayer

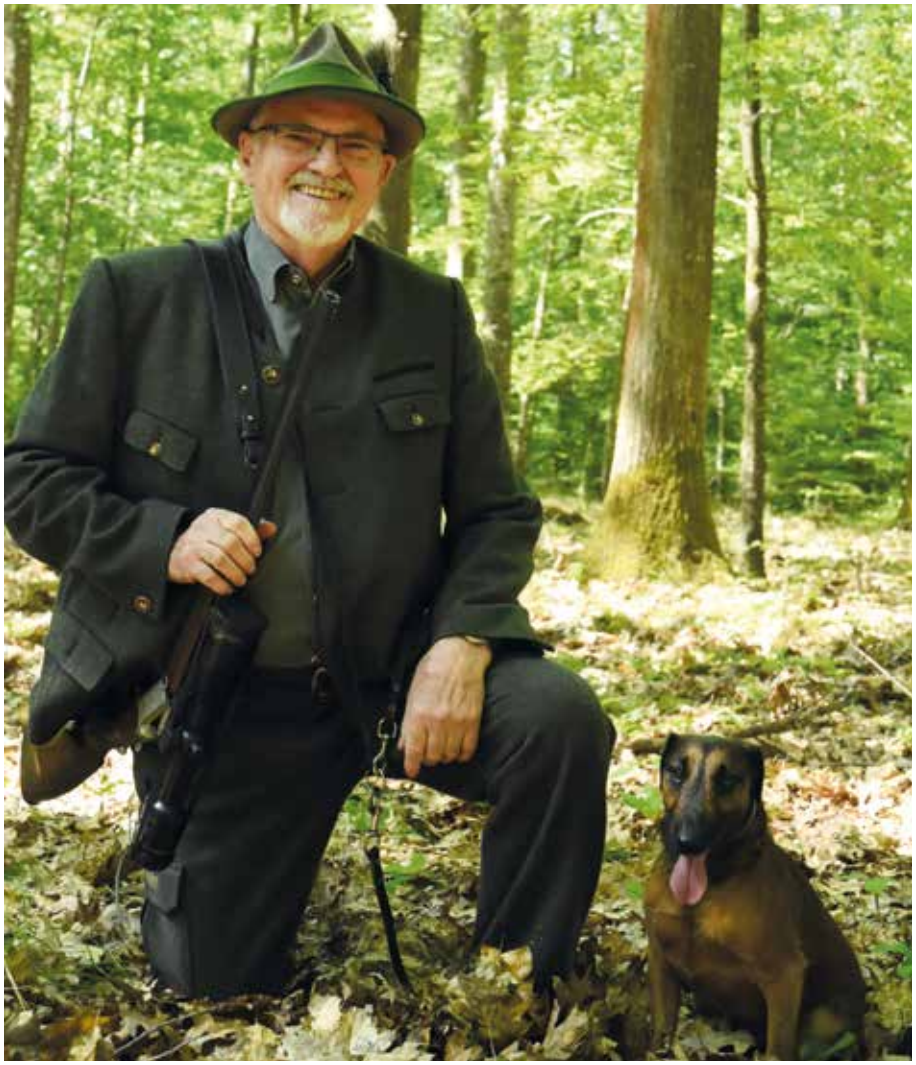


Bild: Annette Mayer

5 Fragen

AN REINHOLD POOS – ALTER JÄGER



Bild: privat

REINHOLD POOS

Reinhold Poos

Er wohnt in Aidlingen, ist 77 Jahre und hat seinen Jagdschein seit 1980. Er führt einen Welsh Terrier.

1. **Was bedeutet Jagd für dich? Welche Werte verbindest du mit der Jagd?**
   Jagd bedeutet für mich Natur pur und es fasziniert mich noch immer. Ich bin über meinen Großvater zur Jagd gekommen und habe meinen Jagdschein mit 30 Jahren gemacht. Ich gehe gerne jagen, aber manchmal steht das Erleben und Beobachten im Vordergrund. Es gibt so viele Überraschungen - wie der Kauz, der sich eines Nachts auf den Lauf meiner Waffe gesetzt hat. Der Jagderfolg ist nicht das wichtigste und wenn, dann ist der Schuss der Abschluss einer langen Kette an Faszination.
   Und ich jage, weil ich das erlegte Wild sehr gerne esse – auch diesen Sinn hat der Jagderfolg für mich.

2. **Wo / Wie muss sich die Jagd deiner Meinung nach verändern, um eine Zukunft zu haben? Welche Verantwortung trägst du persönlich für die Zukunft der Jagd?**
   Uns wurde die Verantwortung für das Wild gegeben. Wir sind Lebensmittelerzeuger und sollten der nichtjagenden Bevölkerung vermitteln, dass wir auch zu einem gesunden Waldbestand beitragen.
   Das wird uns nicht durch den Einsatz von noch mehr Technik und damit gelingen, dass wir Wild teilweise nur noch als Schädlinge betrachten, wie es in manchen Bereichen, zum Beispiel bei Wildschäden, der Fall ist. Ich nehme meine Verantwortung als Jäger wahr, indem ich nachvollziehbar jage und Tier und Natur respektiere.

3. **Hast du das Gefühl, dass die Generationen in der Jagd miteinander sprechen, oder eher übereinander? Was wünschst du dir im Umgang zwischen jungen und erfahrenen Jägern?**
   Als Standaufsicht am Mönchsbrunnen erlebe ich, dass Jäger miteinander reden. Es entsteht Vertrauen zwischen jungen und erfahrenen Jägern, man ist ehrlich miteinander und kann sich unterstützen.

4. **Was wünschst du dir von der jeweils anderen Generation, damit die Jagd gemeinsam weiterentwickelt werden kann? Erwartungen, Hoffnungen etc.**
   Ich wünsche mir, dass sich junge und erfahrene Jäger auf Augenhöhe begegnen. Akzeptanz trotz Erfahrung! Das Gleiche gilt umgekehrt: Die Alten sollten neue Schubladen öffnen können und für Ideen der Jungen offen sein.

5. Welche Werte dürfen in der Jagd niemals verloren gehen?

Die Ehrfurcht vor der Kreatur und die Waidgerechtigkeit müssen immer bewahrt werden. Die Masse ist nie wichtiger als das Individuum.

Birte Frey



Bild: privat

5 Fragen

AN WIEBKE WERNSMANN – JUNG(E)JÄGER



Bild: Annette Mayer

WIEBKE WERNSMANN

Wiebke Wernsmann

Sie wohnt in Stuttgart, ist 35 Jahre alt und hat ihren Jagdschein seit 2024. Aus beruflichen Gründen kann sie zurzeit keinen Hund halten, möchte aber irgendwann gern einen Wachtel haben.

1. **Was bedeutet Jagd für dich? Welche Werte verbindest du mit der Jagd?**
   Für mich ist Jagd Leidenschaft! Sie heißt sich einbringen, abschalten von der Arbeit, aber auch aktiv zu sein wie bei der üblichen Kirrrunde, Sitze freischneiden oder Wild beobachten.
   Mit der Jagd verbinde ich Waidgerechtigkeit, Verantwortung und Begeisterung. Aber auch Gemeinschaft, Tradition und die Bereitschaft, ständig dazuzulernen, gehören für mich dazu. Jagd heißt für mich, mit der Natur zu arbeiten – nicht gegen sie – und sich der Verantwortung bewusst zu sein, die damit einhergeht.

2. **Wo / Wie muss sich die Jagd deiner Meinung nach verändern, um eine Zukunft zu haben? Welche Verantwortung trägst du persönlich für die Zukunft der Jagd?**
   Da sehe ich 2 Perspektiven, eine Veränderung intern unter der Jägerschaft, aber auch extern mit der Öffentlichkeit. Ein wesentlicher Punkt ist z.B. die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit. Das ist wichtig, damit die Aufgaben der Jagd – wie Wildbestandsregulierung, Hege und der Schutz von Lebensräumen – besser verstanden werden und wir den Dialog mit Landwirten, Förstern und der Gesellschaft suchen. Außerdem sollten Jägerinnen und Jäger moderne Technologien und nachhaltige Methoden verantwortungsvoll einsetzen.
   Und da gibt es vielleicht den internen Punkt, da die Meinungen zu Jagdmethoden, Technik oder Traditionen unterschiedlich sind. Daher ist meiner Meinung nach auch der interne Dialog wichtig!
   Ich sehe meine Verantwortung darin, mich erstens natürlich kontinuierlich weiterzubilden und mein Wissen offen weiterzugeben. Am Anfang war ich zum Beispiel auf der Arbeit zurückhaltend, von der Jagd als meinem Hobby zu sprechen, da ich nicht genau wusste, wie es aufgenommen wird. Aber tatsächlich habe ich viel positive Resonanz und Interesse bekommen. Und auch Kaufinteressenten für Wildbret.
   Zweitens glaube ich, dass ich durch einen respektvollen Umgang mit Menschen und mit der Natur dazu beitragen kann, das Vertrauen in die Jagd zu stärken und ihre Bedeutung für den Natur- und Artenschutz verständlich zu vermitteln. Dazu gehören so Kleinigkeiten wie freundliches Grüßen der Spazier-

gänger im Revier, wenn man sich auf dem Weg begegnet.

3. **Hast du das Gefühl, dass die Generationen in der Jagd miteinander sprechen, oder eher übereinander? Was wünschst du dir im Umgang zwischen jungen und erfahrenen Jägern?**
   Das kann man so pauschal nicht sagen. Aus meiner persönlichen Erfahrung empfinde ich aber sehr viel Offenheit - wenn man einfach mal zuhört! Und dabei meine ich Jung und auch Alt. Wenn ich überlege, wie viel ich mit meinem Vater, der nun mittlerweile seit über 35 Jahren seinen Jagdschein hat, diskutieren kann und mal kurz anrufe, wenn ich nicht weiter weiß oder mal eine „doofe Frage“ habe, dann ist es der offene Austausch, der doch beiden Seiten hilft voranzukommen.
   Vergleiche ich es mit meiner Arbeit, ist es doch genau dasselbe, ein diverses Team mit Kollegen, die neue Impulse und Energie reinbringen, kombiniert mit erfahrenen Kollegen. So bekommt man gemeinsam einen guten Spirit hin und erzielt tolle Ergebnisse. Daher wünsche ich mir im Umgang zwischen jung und alt: zuhören und ermutigen!

4. **Was wünschst du dir von der jeweils anderen Generation, damit die Jagd gemeinsam weiterentwickelt werden kann? Erwartungen, Hoffnungen etc.**
   Ich wünsche mir Verständnis und auch den Raum, einfach mal zu machen und selber was auszuprobieren - natürlich alles im Rahmen der Gesetze und Revierregeln. Die ältere Generation sollte die Bereitschaft zeigen, offen für neue Ideen, wissenschaftliche Erkenntnisse und moderne Ansätze in der Jagd zu sein. Gleichzeitig hoffe ich, dass sie ihre Erfahrungen und ihr Wissen an die jüngere Generation weitergibt.
   Von der jüngeren Generation wünsche ich mir Respekt vor den Traditionen und der Erfahrung der Älteren sowie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich kontinuierlich weiterzubilden. Wenn beide Generationen einander zuhören, voneinander lernen und gemeinsam an Lösungen arbeiten, kann sich die Jagd zukunftsfähig weiterentwickeln.

5. **Welche Werte dürfen in der Jagd niemals verloren gehen?**
   Für mich dürfen Respekt vor dem Wild und der Natur, Waidgerechtigkeit und Verantwortung nie verloren gehen. Die Jagd ist viel mehr als nur Wild zu erlegen – sie bedeutet, sich um die Natur zu kümmern und nachhaltig zu handeln.
   Genauso wichtig finde ich Ehrlichkeit, Zusammenhalt und die Bereitschaft, dazuzulernen. Traditionen gehören zur Jagd dazu, aber sie sollten immer mit der heutigen Zeit und den Anforderungen an Natur- und Tierschutz zusammenpassen. Wenn wir diese Werte bewahren, hat die Jagd auch in Zukunft ihren festen Platz.
   Zusammengefasst sollte Freude, Unterstützung statt Neid und die gemeinsame Leidenschaft im Vordergrund stehen!!

Annette Mayer

5 Fragen

AN GILBERT SCHICK – JUNG(E)JÄGER



Bild: privat

GILBERT SCHICK

Gilbert Schick

Er wohnt in Leinfelden-Echterdingen, ist 52 Jahre alt und hat seinen Jagdschein seit dem 30.4.2026. Sobald es sich ergibt, möchte er mit einem Dackel unterwegs sein.

1. **Was bedeutet Jagd für dich? Welche Werte verbindest du mit der Jagd?**
   Seit meinem 12. Lebensjahr bin ich viel in der Natur unterwegs, in Wald und Feld, zum Angeln oder Pilze sammeln oder einfach nur so. Die Jagd hat mich schon immer interessiert, meine Neffen, die auch Jäger sind, haben jetzt den Anstoß gegeben. Jagd bedeutet für mich vor allem Respekt gegenüber dem Tier, aber auch Naturschutz und Nachhaltigkeit beim Umgang mit Wald und Wild.

2. **Wo / Wie muss sich die Jagd deiner Meinung nach verändern, um eine Zukunft zu haben? Welche Verantwortung trägst du persönlich für die Zukunft der Jagd?**
   Ich denke, dass sich nicht so sehr die Jagd verändern muss, sondern eher das „Bild“ von der Jagd, das viele Menschen noch von früher her im Kopf haben. Dazu müssen wir Jäger uns „ändern“, indem wir viel mehr darüber reden, was wir alles machen: Naturschutz, Niederwildpflege, Regulierung invasiver Arten. Diese positive Erwähnung wünsche ich mir auch von der Politik und von der Presse. So kann die Jagd wieder einen höheren Stellenwert bekommen. Wir Jäger haben ja eine große Verantwortung gegenüber der Natur. Der möchte ich gerecht werden, indem ich als Vorbild diene für die junge Generation und offen bin für Fragen aus der Bevölkerung. So kann ich mein Wissen weitergeben und in meinem Umfeld Verständnis wecken für das, was wir tun.

3. **Hast du das Gefühl, dass die Generationen in der Jagd miteinander sprechen, oder eher übereinander? Was wünschst du dir im Umgang zwischen jungen und erfahrenen Jägern?**
   Ich habe tatsächlich manchmal das Gefühl, dass die „Jungen“ und die „Alten“ übereinander anstatt miteinander reden. Vom Alter her gehöre ich ja auch eher der älteren Generation an und habe meinen älteren Mitjägern gegenüber Respekt. Das wünsche ich mir von allen Jägern im Umgang miteinander, nicht nur von den jungen. von den Jungen. Wenn die Jungen manchmal so forsch auftreten, brüskieren sie die älteren. Diese dagegen sind manchmal sehr distanziert. Da wünsche ich mir mehr Mitteilungsfreude, damit das wertvolle Wissen der erfahrenen Jäger an die Jagdscheinneulinge weitergegeben wird. Was ich auch

begrüßen würde, wäre, wenn wir unerfahrenen Jäger Dinge, die in der Ausbildung gezeigt werden, mit den erfahrenen Jägern einüben könnten, zum Beispiel das Aufbrechen oder Zerwirken.

4. **Was wünschst du dir von der jeweils anderen Generation, damit die Jagd gemeinsam weiterentwickelt werden kann? Erwartungen, Hoffnungen etc.**
   Von den erfahrenen Jägern können wir viel lernen. Zum Beispiel ist es interessant zu erfahren, wie es früher war, die Landschaft war anders gestaltet. Hier können alle gemeinsam etwas dafür tun, die Natur so weit wie möglich wieder dahin zu bringen, wo sie mal war, zum Beispiel Lebensräume, etwa für das Rebhuhn, wieder herzustellen, oder Ruhezonen für das Wild zu schaffen. Die Älteren können auch von den Jüngeren lernen, die zum Beispiel oft einen leichteren Zugang zu den neuen Techniken haben und neuen Erkenntnissen oft aufgeschlossener gegenüber sind. So können alle gemeinsam daran arbeiten, dass die Jagd und die Jagdausübung sich immer weiter entwickeln kann.

5. **Welche Werte dürfen in der Jagd niemals verloren gehen?**
   Sehr wichtig ist mir der Respekt vor dem Tier. Das bedeutet nicht nur waidgerechtes Erlegen, sondern auch Verwertung des gesamten Tieres. Unverzichtbar ist auch der nachhaltige Umgang mit der Natur.

Annette Mayer

Krüger-Land
www.krueger-land.de
Lamm- oder Zickleinfleisch aus der Landschaftspflege.
Durch die extensive Beweidung von artenreichem Grünland hat das Fleisch einen feinen, zarten Geschmack.
Verkauf samstags auf dem Sindelfinger Wochenmarkt.
Tel:017632044297 71120 Grafenau Mühlgasse 2

5 Fragen

AN JÜRGEN KARIKO – JUNG(E)JÄGER



Bild: privat

JÜRGEN KARIKO

Jürgen Kariko

Er wohnt in Böblingen, ist 56 Jahre alt und hat seinen Jagdschein seit April 2026. In ein bis zwei Jahren möchte er einen Kleinen Münsterländer haben.

1. **Was bedeutet Jagd für dich? Welche Werte verbindest du mit der Jagd?**
   Die Jagd ist für mich untrennbar verbunden mit Natur- und Landschaftsschutz und auch Arten- und Tierschutz. Das Erhalten und Pflegen gehört für mich genauso dazu wie das Erlebnis in der Natur, zum Beispiel beim Ansitz, und wie die jagdliche Gemeinschaft, zum Beispiel bei den Bläserinnen und Bläsern. Ich wünsche mir, dass die Treffen mit den Jägerkursteilnehmern weitergeführt werden, und ich möchte zu den Hegeringveranstaltungen gehen. Wichtige Werte sind die Hege und die Verantwortung für den Lebensraum, und auch die Tradition. Und schließlich hat Jagd auch mit Lebensmittelproduktion zu tun, auch da haben wir eine große Verantwortung.

2. **Wo / Wie muss sich die Jagd deiner Meinung nach verändern, um eine Zukunft zu haben? Welche Verantwortung trägst du persönlich für die Zukunft der Jagd?**
   Die Jagd sollte meiner Meinung nach keine Trophäenjagd sein, sondern im Sinne vom Wildtiermanagementgesetz durchgeführt werden und vor allem den Tierschutz beachten. Dazu gehört unter anderem auch ein sicherer Schuss, um Nachsuchen zu vermeiden, weil diese bei Nichtjägern eher ein ungutes Bild geben. Die Menschen haben zum Teil ein Bild von der Jagd, das 50-100 Jahre alt ist. Dieses Bild sollte verändert werden, denn die Jagd hat sich ja schon verändert, und wir müssen darüber reden, wie sich die Jagd gewandelt hat und was der Jäger über die eigentliche Jagd hinaus noch für Aufgaben erfüllt. Eine tolle Sache ist da das LeNa-Mobil, mit dem wir in Kindergärten und Schulen gehen und von uns erzählen. Denn wenn ich in den Wald gehe, sieht mich ja keiner, wie ich mit Wild und Natur umgehe. Eine andere wichtige Sache ist auch der hohe Freizeitdruck in unseren Wäldern, der die Jagd beeinflusst. Im Gespräch mit Hundehaltern versuche ich immer, Verständnis für das Wild und seinen Lebensraum zu wecken, damit Hunde, die nicht sicher gehorchen, an die Leine genommen werden.

3. **Hast du das Gefühl, dass die Generationen in der Jagd miteinander sprechen, oder eher übereinander? Was wünschst du dir im Umgang zwischen jungen und erfahrenen Jägern?**

Meine Erfahrung ist, dass eher miteinander gesprochen wird. Ich hatte bisher den größten Austausch mit den Ausbildern in der Jagdschule. Und auch bei den Jagden, bei denen ich bisher dabei war und höflich und interessiert auf die anderen Jäger zugegangen bin, wurde ich immer gut aufgenommen. Aber ich sehe auch, dass das Miteinanderreden eine Herausforderung sein kann, wenn auf der einen Seite Positionen feststehen – „das haben wir schon immer so gemacht“ – und auf der anderen Seite großer Nachholbedarf an Wissen da ist, weil viele ja nicht mit der Jagd aufwachsen. Ich wünsche mir, dass erfahrene Jäger sich als Pate für die Jungjäger zur Verfügung stellen, um nach der doch eher theorielastigen Ausbildung in die Praxis eingeführt zu werden. Ich möchte ja als Neuling von der Erfahrung der routinierten Jäger lernen.

4. **Was wünschst du dir von der jeweils anderen Generation, damit die Jagd gemeinsam weiterentwickelt werden kann? Erwartungen, Hoffnungen etc.**
   Ich denke, dass man mit gegenseitigem Respekt und mit Nachsicht gegenüber Fehlern eher zu einem guten Miteinander kommt. Die erfahrenen Jäger waren ja auch mal jung und erinnern sich sicher noch an ihre Anfangszeit. Ich wünsche mir einen praxisnahen Wissenstransfer zwischen den Generationen und dass wir einander zuhören und zum Beispiel neue Ideen und technischen Fortschritt nicht gleich ablehnen.

5. **Welche Werte dürfen in der Jagd niemals verloren gehen?**
   Neben Respekt gegenüber Mensch und Tier, Offenheit und Ehrlichkeit sind mir Tradition und Brauchtum sehr wichtig. Dazu gehören für mich die Sprache, das jagdliche Blasen und auch das Strecke legen. Unabdingbar ist, dass wir uns unserer Verantwortung bewusst sind – zum Beispiel weil wir ja mit einer scharfen Waffe in den Wald gehen – und, für ein gutes Miteinander, Verständnis für die anderen Waldbesucher haben.

Annette Mayer



5 Fragen

AN DR. HUBERT KUHLMANN – ALTER JÄGER



Bild: privat

DR. HUBERT KUHLMANN

Dr. Hubert Kuhlmann

Er wohnt in Mönchberg und ist 68 Jahre alt. Er hat sein Revier erst kürzlich an jüngere abgegeben, und jagt nun noch dort als Begehungsscheininhaberr.

1. **Was bedeutet Jagd für dich? Welche Werte verbindest du mit der Jagd?**
   Ich bin mit der Jagd groß geworden. Mein Vater war Jäger und ich habe ihn schon als Kind immer begleitet. Mit 18 habe ich meinen ersten Jagdschein gelöst. Ich habe immer aktiv gejagt. Für mich hat Jagd etwas mit Anstand und Ehrlichkeit zu tun, mit Tradition, Umweltbewusstsein und waidgerechtem Jagen.

2. **Wo / Wie muss sich die Jagd deiner Meinung nach verändern, um eine Zukunft zu haben? Welche Verantwortung trägst du persönlich für die Zukunft der Jagd?**
   Dass sich dringend etwas ändern muss, denke ich gar nicht. Es geht eher darum, Dinge zu bewahren. In meinem Revier im Bezirk Kayh/ Mönchberg leben wir in Gemeinschaft mit vier anderen Pächtern und acht Begehungsscheininhabern aller Altersklassen die für mich und uns wichtigen Werte.
   Dinge, die mich stören, sind z.B. dirigistische Abschussvorgaben durch den Forst. Auch so manche andere gesetzliche Regelung wie das Waffengesetz, nach dem man als Jäger schon als Verdachtsfall gilt, sind eben offensichtlich von Menschen gemacht, die von der Jagd keine Ahnung haben bzw. sie eben einfach nicht kennen. Aber das ist schon vor 150 Jahren so gewesen, das muss man hinnehmen. Es gibt auch Lichtblicke: Menschen aus der Behörde, die Verständnis zeigen, den Kontakt und das Gespräch suchen oder sogar als Treiber bei Drückjagden mitgehen, um ein besseres Verständnis von der Jagd zu bekommen. Das ist heute schon sehr erfreulich.
   Was sich natürlich in Baden-Württemberg dringend ändern müsste, wäre die Schaffung und Öffnung der Wildtierkorridore besonders für das Rotwild. Dies wurde ja zu Zeiten der ehemaligen Landesregierung durch Herrn Hauk immer wieder verschlafen, natürlich auch wegen der sehr ideologischen Sichtweise der „Grünen“, die in ihren Ansichten über das Rotwild ausschließlich ihr Feindbild pflegen und so die genetische Verarmung (verbunden mit Gendefekten) lange bestritten haben. Hier müssten eine wissenschaftliche Berücksichtigung und die Erfahrungen aus der Praxis sehr viel stärker umgesetzt werden.

3. **Hast du das Gefühl, dass die Generationen in der Jagd miteinander sprechen, oder eher übereinander? Was wünschst du dir im Umgang**

zwischen jungen und erfahrenen Jägern?

Die Integration von jungen Jägern ist heutzutage viel einfacher und unkomplizierter. Ich konnte zwar immer bei meinem Vater in Hessen jagen, hier im Revier Mönchberg bin ich jedoch jahrelang nur als Zuschauer geduldet gewesen. Das lag aber ausschließlich an einem der vier damaligen Pächter, der vor Allem erst einmal seine eigenen Interessen gesehen und eine Aufnahme neuer Begeher verhindert hat.

In meinem Revier heute wird Zusammenhalt gelebt und alle werden gleichermaßen integriert. Es gehören zu meinen Mitjägern junge Menschen mit Familien und Kindern, Menschen, die erst später ihre Leidenschaft für die Jagd entdeckt haben, und erfahrene ältere Jäger. Jeder darf seine Meinung sagen, man tauscht sich aus, baut Einrichtungen gemeinsam, und trifft sich regelmäßig zum gemeinsamen Stammtisch. Vor allem sehe ich auch meine Verantwortung darin, die nächste Generation auf diese Aufgaben vorzubereiten. Dazu muss man natürlichen den jüngeren Jägern auch die Gelegenheit bieten und sie in das jagdliche Geschehen integrieren.

Es gibt eigentlich immer wieder genügend Nachwuchs – die Kinder von Mitjägern, die Interesse haben, mitgehen und so schon für den Nachwuchs in der nächsten Generation sorgen. So ist es bei mir auch als Kind gewesen.

Von daher mache ich in meinem eigenen Umfeld schon die Erfahrung, dass man miteinander redet.

4. **Was wünschst du dir von der jeweils anderen Generation, damit die Jagd gemeinsam weiterentwickelt werden kann? Erwartungen, Hoffnungen etc.**

   Ich wünsche mir und sehe auch, dass auch die Jüngeren, die das Interesse und die Verantwortung im miteinander Leben und Jagen haben, dies an die nächste Generation weitergeben.

5. **Welche Werte dürfen in der Jagd niemals verloren gehen?**

   Die oben genannten Werte Anstand, Ehrlichkeit, Tradition, Umweltbewusstsein und waidgerechtes Jagen spielen bei der Jagd für mich eine wichtige Rolle. Es ist mir wichtig, Traditionen weiterzugeben. So wird z.B. bei Gesellschaftsjagden jede Strecke verblasen, auch wenn ich selbst nicht mehr bei den aktiven Jagdhornbläsern bin. Bei mir wurden zur Drückjagd immer zuerst die Hundeführer, dann die Jagdhornbläser und erst dann die Jäger und Treiber eingeladen. Nur so können wir auch eine nachhaltige Nutzung unserer Reviere gewährleisten.

Birte Frey

Kein Risiko eingehen

SICHERE AUFBEWAHRUNG VON WAFFEN UND KONTROLLE DER AUFBEWAHRUNG, REGELUNGEN FÜR DEN STRASSENVERKEHR



Bild: privat

Wenn es um den Umgang und die Aufbewahrung von Waffen geht, ist Sicherheit das oberste Gebot. Ist, etwa bei Drück- und Treibjagden, der Straßenverkehr betroffen, ist die Zusammenarbeit mit der Kreispolizei- und Straßenverkehrsbehörde des Landkreises wichtig.

Die Aufgaben der unteren Waffenbehörden in Baden-Württemberg umfassen die Genehmigung und Überwachung des Waffenbesitzes, die Kontrolle der sicheren Aufbewahrung von Waffen und Munition sowie die Abgabe von Informationen an andere Behörden wie an die Jagdbehörden. Sie sind zuständig für die Überprüfung von Waffenkunden, die Abwicklung von Waffenabgaben und die Durchführung von unangekündigten Kontrollen zur Sicherstellung der korrekten Lagerung.

Austausch zwischen Jägern und Waffenbehörde

Im Landkreis Böblingen gibt es insgesamt 5 untere Waffenbehörden. Eine davon ist die untere Waffenbehörde beim Landratsamt Böblingen, die zum Sachgebiet Kreispolizei- und Straßenverkehrsbehörde im Amt für Straßenverkehr und Ordnung gehört.





Bilder: privat

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Waffenbehörde des Landkreises sind zuständig für die Betreuung von rund 1951 Waffenbesitzern mit insgesamt 12942 Schusswaffen unterschiedlichster Bauart.

„Wichtig ist uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Jägerschaft im Landkreis Böblingen, denn wir haben das gemeinsame Ziel, dass Waffen regelkonform sowie sicher aufbewahrt und nur von zuverlässigen Personen genutzt werden“, so Frank Hönig, seit 01.10.2025 neuer Leiter des Amtes für Straßenverkehr und Ordnung. „Ein kontinuierlicher Austausch zwischen Jägerschaft und der unteren Waffenbehörde ermöglicht die rasche Weitergabe von Informationen zu waffenrechtlichen Entwicklungen und Neuerungen an die Jägerinnen und Jäger, trägt zur Klärung offener Fragestellungen bei und sorgt für gegenseitiges Verständnis.“

Kreisjägermeister Timo Böckle für die Kreisjägervereinigung Böblingen und Kreisjägermeister Achim Schätzler für die Kreisjägervereinigung Leonberg treffen sich daher mindestens einmal jährlich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Waffenbehörde des Landkreises zu einem offenen und konstruktiven Austausch. Kreisjägermeister Timo Böckle: „Die Stimmung ist gut, wir arbeiten ehrlich und fair miteinander und sind für gegenseitige Vorschläge offen. Wenn es mal ‚klemmt‘, haben wir einen direkten Draht ins Landratsamt.“

Verkehr regeln bei Treib- und Drückjagden

Ehren-Kreisjägermeister Claus Kissel ergänzt: „Für uns ist es auch von Vorteil, dass sich unsere Interessen im Amt für Straßenverkehr und Ordnung insgesamt bündeln. Neben der unteren Waffenbehörde gehört zum Amt auch die untere Straßenverkehrsbehörde, mit der wir in regelmäßigem Austausch bzgl. der notwendigen Sperrungen/Umleitungen usw. in Zusammenhang mit den jährlichen Treib- und Drückjagden stehen.“ Frank Hönig ergänzt: „Ich bin sehr froh, dass ich als damals zuständiger Leiter der Straßenverkehrsbehörde mit Claus Kissel einen Ansprechpartner gefunden habe, dem es gelungen ist, den Prozess der Antragstellung auf verkehrsrechtliche Anordnungen der Kreisjägerschaft im Zusammenhang mit Treib- und Drückjagden zu vereinheitlichen und zu bündeln. Am sogenannten ‚Böblinger Modell‘ zeigt sich, wie eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Vorteil für beide Seiten gelingen kann.“

Waffen sicher aufbewahren

Zurück zum Thema Waffen und deren sichere Aufbewahrung. Regelmäßige Kontrollen sind unerlässlich und werden im Landratsamt von sechs ehemaligen Polizisten durchgeführt, die Erfahrung im Umgang mit Waffen haben und zur Not auch deeskalierend wirken können. Kontrollen werden mit Augenmaß durchgeführt, aber auch mit Blick auf die Sicherheitsinteressen der Bevölkerung

Die Kreispolizeibehörde des Landkreises Böblingen sieht sich dabei zuerst als Partner der Jäger- und Sportschützen mit dem gemeinsamen Ziel, Waffen sicher und rechtskonform aufzubewahren.

Waffen und Munition sind im Sinne von § 5 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b Alt. 3 WaffG nur dann sorgfältig verwahrt, wenn die Anforderungen des § 36 WaffG beachtet sind. Die Schlüssel zu Waffen- oder Munitionsbehältnissen sind, soweit der Waffen- oder Munitionsbesitzer die tatsächliche Gewalt über sie nicht ausübt, in Behältnissen





Bilder: privat

aufzubewahren, die ihrerseits den gesetzlichen Anforderungen an die Aufbewahrung der im Waffen- oder Munitionsbehältnis verwahrten Waffen und Munition genügen.

Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts (OVG) NRW vom 30. August 2023 (Az.: 20 A 2384/20) konkretisiert die Anforderungen an die sichere Aufbewahrung von Schlüsseln für Waffenschränke gemäß § 36 Abs. 1 WaffG.

Nähere Informationen zum Thema „Waffenrecht“ finden sich insbesondere auf der Internetseite des Innenministeriums Baden-Württemberg Waffenrecht: Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg sowie auf der Internetseite des Bundesministerium des Inneren BMI - Waffenrecht

Was ebenfalls zu den Aufgaben der Kreispolizeibehörde gehört oder „behind the scene“

Leider halten sich auch im Landkreis Böblingen nicht alle Waffenbesitzer an die eindeutigen gesetzlichen Vorgaben, bedauert Frank Hönig. Immer wieder kommt es demnach vor, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreispolizeibehörde selbst „ausrücken“ müssen, um gemeinsam, zum Beispiel mit dem Landeskriminalamt, gegen illegalen und gefährlichen Waffenbesitz vorzugehen. „Gemeinsames Ziel der Sicherheitsbehörden ist es, den illegalen Waffenbesitz vollständig einzudämmen und diesen klar und konsequent zu ahnden. Im Herbst 2024 wurden zum Beispiel zahlreiche halbautomatische Feuerwaffen und über 20.000 Schuss Munition aus illegalem Besitz konfisziert. Ein Jäger war es nicht!“, versichert Frank Hönig abschließend.

Redaktion JägerPost
in Zusammenarbeit mit Frank Hönig
und Timo Böckle

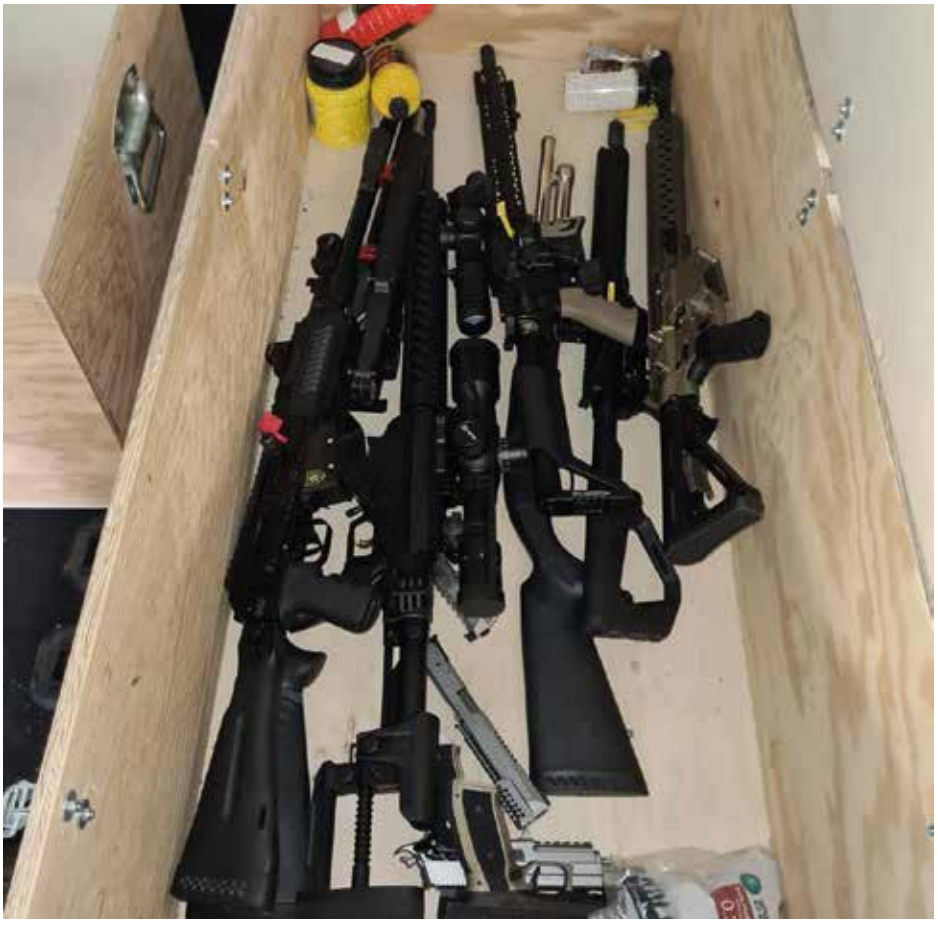


Bild: Landratsamt Böblingen



Günstige Revierfahrzeuge – Sonderkonditionen für alle LJV-Mitglieder im Deutschen Jagdverband!

AUTOHAUS MEILING

Autohaus Meiling GmbH
Wolf-Hirth-Straße 29 | 71034 Böblingen | Telefon 07031/224057
verkauf@autohausmeiling.de | www.autohausmeiling.de

HYUNDAI


Claus Kissel mit Elvis und Bonnie



KISSEL
WASSER | WÄRME | POOLS

LEBENSQUALITÄT IST, WENN'S SICHER WARM IST.


Bilder: Viessmann

Kissel ist der Haustechnik-Spezialist rund um Wärme, Wasser und Pool in der Region Böblingen/ Sindelfingen. Unsere jahrzehntelange Erfahrung mit der Technologie Wärmepumpe – gerade auch in Kombination mit Photovoltaik – sorgt dafür, dass Sie sicher und unerreicht wirtschaftlich heizen. Das gilt auch, wenn Sie Wohnen mit Wellness verbinden möchten: Sprechen Sie uns drauf an – wir beraten Sie gern!

Kissel GmbH | Mercedesstraße 6 | 71139 Ehningen | www.kissel.de



Bild: IStock / foment



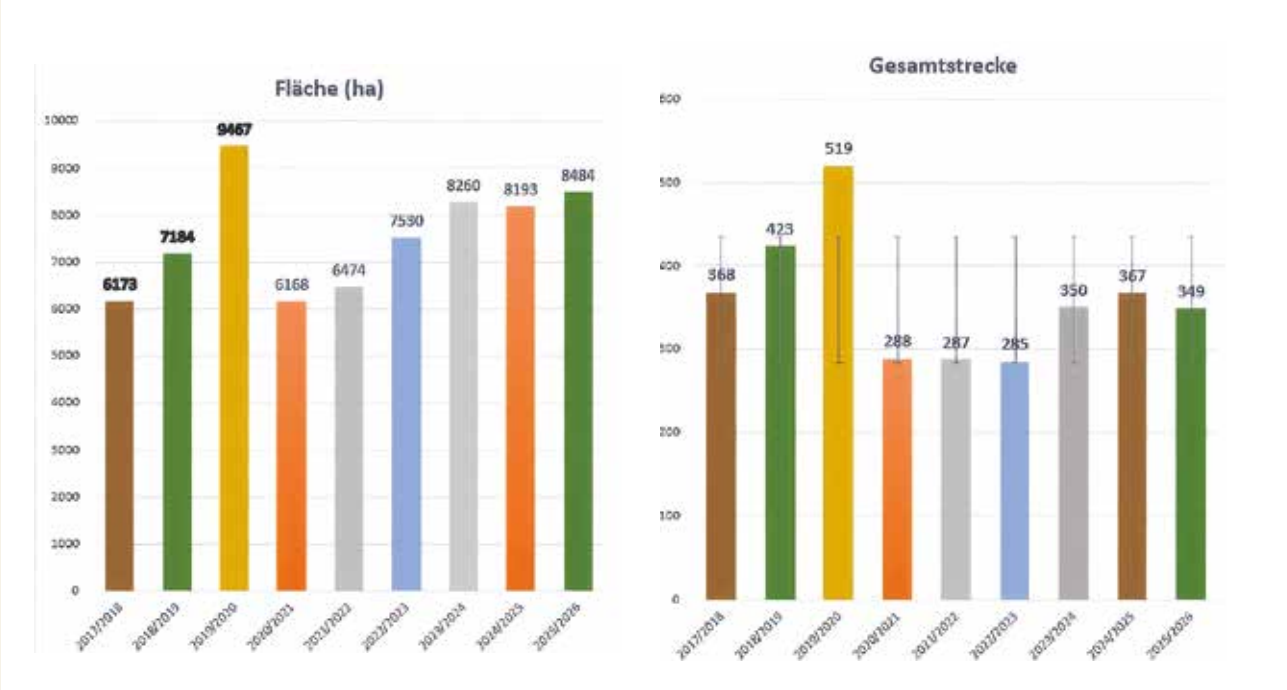
Termine 2026

REVIERÜBERGREIFENDE DRÜCKJAGDEN

	JAGD	REVIERE		DATUM
1	Betzenberg	- Waldenbuch		Fr 13.11.2026
2	Gärtringen/ Aidlingen	- Gärtringen - Deckenpfronn	- Aidlingen - Herrenberg	Sa 14.11.2026
3	Gäu	- Herrenberg	- Deckenpfronn	Sa 21.11.2026
4	Westlicher Schönbuch	- Herrenberg - Ammerbuch - Gärtringen - Nufringen	- Hildrizhausen - Holzgerlingen - Altdorf - Rohrau	Sa 28.11.2026
5	Hohe Wart/ Römerhügel	- Steinenbronn - Schönaich	- Musberg	Fr 04.12.2026
6	Roter Berg	- Schönaich		Sa 05.12.2026
7	Magstadt/ Leonberg Süd	- Magstadt - Leonberg	- Renningen	Sa 12.12.2026
8	Maurener Lichtung/ Ketterlenshalde	- Ehningen - Böblingen	- Holzgerlingen	Sa 12.12.2026

Statistiken Kreis Böblingen

REVIERÜBERGREIFENDE DRÜCKJAGDEN JAGDJAHR 2025/26



Statistik	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025	2025/2026
Jagden	8	10	13	8	8	8	8	8	8
Reviere teilgenommen	48	60	67	45	43	47	47	54	53
Wild per Schützen	0,31	0,34	0,42	0,38	0,32	0,28	0,35	0,34	0,33
Hektar per Wild	16,8	17,0	18,2	21,4	22,6	26,4	23,6	22,3	24,3
Wild per Hund	1,6	1,7	2,1	1,6	1,4	1,0	1,4	1,3	1,0
Hektar per Hund	26,2	29,0	39,0	35,2	30,7	26,5	33,2	29,5	25,0



	Schützen	Treiber	Stöberhunde
2017/2018	1178	687	236
2018/2019	1230	712	248
2019/2020	1236	774	243
2020/2021	757	462	175
2021/2022	885	580	211
2022/2023	1036	740	284
2023/2024	988	678	249
2024/2025	1068	669	278
2025/2026	1073	732	339



	Schwarzwild	Rehwild	Rotwild	Fuchs	Hase
2017/2018	127	185	2	53	1
2018/2019	112	236	0	74	1
2019/2020	234	232	1	51	1
2020/2021	88	164	0	36	0
2021/2022	109	145	0	33	0
2022/2023	91	172	0	21	1
2023/2024	113	221	0	16	0
2024/2025	129	217	0	18	3
2025/2026	157	171	0	18	3

Bitte beachten Sie, dass sich die Annahme- und Untersuchungstage in Kalenderwochen mit Feiertagen ändern können.

Bitte klären Sie daher mögliche Änderungen vorab telefonisch mit der entsprechenden Untersuchungsstelle ab.

TRICHINENPROBEN

Annahmestellen Landkreis Böblingen

Untersuchungsstelle	Annahmezeit	Untersuchungszeit
Dr. Bernd Wöhrmann Neuhausenstr. 22 72202 Nagold Tel.: 0176 / 416 301 13	Mo + Fr **bitte vorher anrufen**	Mo + Fr bis 16.00 Uhr
Marco Djordjevic Herderstr. 2 71229 Leonberg Tel. 07152 / 25255	Mo - Fr 8.00 bis 18.30 Uhr	Mo bis 12.00 Uhr Do bis 12.00 Uhr
Dr. Schuch Malmsheimer Str. 1 71272 Renningen 07033 39 11 480	Mo bis 9.00 Uhr	Mo bis 16.00 Uhr
Dr. Volker Kellewald Nikolaus-Otto-Str. 14 71069 Sindelfingen Tel. 07031 385-120	Mo - Fr 9.00 bis 12.00 Uhr 15.00 bis 18.00 Uhr	Mo + Mi bis 14.00 Uhr
Landratsamt Böblingen Veterinärdienst und Lebensmittelüberwachung Parkstr. 4 71034 Böblingen Tel. 07031 / 663-1468	Mo, Di, Mi 9.00 bis 12.00 Uhr Do 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 15.30 Uhr Fr 9.00 bis 12.00 Uhr	Untersuchung findet bei Herrn Wöhrmann statt; Untersuchungszeiten siehe dort. **Nur Annahme von Proben** Montag und Freitag, bei Annahme bis spätestens 11 Uhr fertig bis 16 Uhr

Bitte beachten Sie, dass sich die Annahme- und Untersuchungstage in Kalenderwochen mit Feiertagen ändern können. Bitte klären Sie daher mögliche Änderungen vorab telefonisch mit der entsprechenden Untersuchungsstelle ab.

VERWAHRSTELLEN

für Wildabfälle und Kadaver LKR BB

In den Verwahrstellen können Aufbrüche, Schlachtabfälle sowie ganze Tierkörper von Wildtieren abgegeben werden. Sehr wichtig ist, dass in den Konfiskatbehältern **keinerlei Verpackungsmaterial** entsorgt werden darf. Dies stellt die Tierkörperbeseitigungsanlage vor erhebliche Probleme. **Die Verwahrstellen werden videoüberwacht.**

QR-CODE der aktuellen
VERWAHRSTELLEN

	Verwahrstellen	Annahmezeiten
1	**Wertstoffhof Leonberg „Rübenloch“** Ehemalige Kreismülldeponie Leonberg, Adresse „Rübenloch Leonberg“ für Navigationshilfen. Betreuung: KJV Leonberg	Zugang über KJM Schätzler
2	**Wertstoffzentrum Herrenberg-Kayh,** Gipswerkstr. 19 Betreuung: Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen	Mittwoch, Freitag: 15.00 – 18.00 Uhr Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr
3	**Zweckverband Bauhof Dettenhausen – Waldenbuch** Bonholzstr. 3 71111 Waldenbuch Betreuung: Bauhof Waldenbuch	Montag – Donnerstag: 7.00 Uhr – 12.00 Uhr 12.30 Uhr – 16.15 Uhr Freitag: 7.00 Uhr – 12.00 Uhr
4	**Mülldeponie Sindelfingen** Leonberger Straße – Dachsklinge Betreuung: Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen	Montag – Freitag: 8.00 Uhr – 16.00 Uhr Samstag: 9.00 Uhr – 14.00 Uhr
5	**Forst BW** 71139 Ehningen, Ketterlenshalde Betreuung: Amt für Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung Böblingen	Zugang: Zahlencode zu erfragen beim Veterinäramt 07031 / 663-1468

SCHWEINEPEST-MONITORINGVERORDNUNG!

Nach §2 der SchwPestMonV müssen von den Jagdausübungsberechtigten alle verendet aufgefundenen Wildschweine nach näherer Anweisung der zuständigen Behörde beprobt und auf Afrikanische Schweinepest (ASP) untersucht werden. Verendet aufgefundene Wildschweine sind auch Verkehrsunfallopfer.

Die Nutzer der Tierfundkataster-App werden gebeten, ihre Kontaktdaten (insbesondere Handynummer) zu hinterlegen, damit eine Kontaktaufnahme durch das Veterinäramt erfolgen kann.
Offensichtliche Verkehrsunfälle sind von den Jagdausübungsberechtigten zu beproben.

Wildschweine, deren **Todesursache nicht eindeutig zuzuordnen** ist, sind bitte dem Veterinäramt unter Tel: 07031/663-1468 zu melden.
Die Beprobung erfolgt dann in Absprache mit dem Jagdausübungsberechtigten durch das Veterinäramt.



Bild: Julia Döttling

Jagdschützenmeisterschaft

DER KJV BÖBLINGEN 2026

GOLD: 220 Punkte
SILBER: 210 Punkte
BRONZE: 180 Punkte

Gewertet werden die fünf besten Schützen des Hegerings.

Aufgeführt werden jeweils die drei besten Schützen

EINZELWERTUNG

GOLD

Benjamin Morrill	252
Andreas Hilgarth	250
Michael Manuel	248
Sascha Brinnel	229

SILBER

Oliver Berroth	214
Frank Keller	212
Nicholas Gratz	210

BRONZE

Salvatore Geist	207
Markus Ringeltaube	198
Robert Angioi	197
Klaus Racz	196
Roland Peters	195
Rolf Brüssel	195
Günter Dickes	195
Konstantin Schmidt	194
Jeffrey Norman	188
Sven Schelle	186
Karsten Armbruster	181

HEGERINGE

PLATZ 1	Hegering 2	2166
PLATZ 2	Hegering 4	2060
PLATZ 3	Hegering 1	1088

WIR GRATULIEREN ALLEN SCHÜTZEN UND DANKEN FÜR DIE TEILNAHME.

SENIOREN

Rolf Brüssel	138
Peter Ziemer	133
Günter Dickes	128

KOMBINIERTE

Michael Manuel	40
Christian Kobbe	33
Claus Wiltschko	33

KURZWAFFE

Michael Manuel	189
Sven Schelle	182
Benjamin Morrill	166

TERMINE 26/27

E-TERMIN ONLINE-BUCHUNG

SCHIESSSTAND:
Sindelfingen
Mönchsbrunnen

SCHIESSZEITEN:
Dienstag/Do: 18:00 – 20:00 Uhr
Sonntag: 10:00 – 12:00 Uhr

SEPTEMBER:

Donnerstag	03.09.	SENIOREN
Donnerstag	03.09.	
Donnerstag	10.09.	Keilern. / DJ-B.
Sonntag	13.09.	Keiler/Hase
Mittwoch	16.09.	JUNGE JÄGER
Donnerstag	17.09.	Keilern. / DJ-B.
Donnerstag	24.09.	Keilern. / DJ-B.

OKTOBER:

Donnerstag	01.10.	SENIOREN
Donnerstag	01.10.	Keilern. / DJ-B.
Donnerstag	01.10.	Trap
Dienstag	06.10.	Keilern. / DJ-B.
Donnerstag	08.10.	Keilern. / DJ-B.
Sonntag	11.10.	Keiler/Hase
Dienstag	13.10.	Keilern. / DJ-B.
Donnerstag	15.10.	Keilern. / DJ-B.
Dienstag	20.10.	Keilern. / DJ-B.
Donnerstag	22.10.	Keilern. / DJ-B.
Dienstag	27.10.	Keilern. / DJ-B.
Donnerstag	29.10.	Keilern. / DJ-B.

NOVEMBER:

Dienstag	03.11.	Keilern. / DJ-B.
Donnerstag	05.11.	
Sonntag	08.11.	Keiler/Hase
Dienstag	10.11.	Keilern. / DJ-B.
Donnerstag	12.11.	Keilern. / DJ-B.
Donnerstag	19.11.	Keilern. / DJ-B.
Donnerstag	26.11.	Keilern. / DJ-B.

DEZEMBER:

Donnerstag	03.12.	
Mittwoch	09.12.	JUNGE JÄGER
Sonntag	13.12.	Keiler/Hase

JANUAR 2027:

Donnerstag	14.01.	
Sonntag	17.01.	Keiler/Hase

FEBRUAR:

Donnerstag	04.02.	
Donnerstag	04.02.	Trap
Sonntag	07.02.	Keiler/Hase

MÄRZ:

Donnerstag	04.03.	
Sonntag	14.03.	Keiler/Hase
Mittwoch	17.03.	JUNGE JÄGER

APRIL:

Donnerstag	08.04.	SENIOREN
Donnerstag	08.04.	Trap
Donnerstag	08.04.	
Donnerstag	15.04.	Einschießen (50/100m)
Sonntag	18.04.	Keiler/Hase
Donnerstag	29.04.	Keiler

MAI:

Donnerstag	13.05.	
Donnerstag	20.05.	Keiler
Sonntag	23.05.	Keiler/Hase

JUNI:

Donnerstag	03.06.	SENIOREN
Donnerstag	03.06.	Trap
Donnerstag	03.06.	
Mittwoch	16.06.	JUNGE JÄGER
Sonntag	20.06.	Keiler/Hase
Donnerstag	24.06.	Trap/Flinten./ Keiler

JULI:

Donnerstag	01.07.	
Sonntag	11.07.	**KJV Böblingen Jagdschützen meisterschaft**
Donnerstag	22.07.	Keiler

AUGUST:

Donnerstag	05.08.	
Sonntag	08.08.	Keiler/Hase
Donnerstag	19.08.	Keiler

SENIOREN
16:00 - 18:00 Uhr

Infos: **Reinhold Poos**
Tel. 0173/9858908

JUNGE JÄGER
18:00 - 20:00 Uhr

Infos: **Marco Heinzelmann**
junge-jaeger@kjvbb.de

E-TERMIN-ANMELDUNG

Bitte buchen Sie für alle Disziplinen vorab Ihre gewünschte Schießzeit

https://www.etermin.net/KJVBB

Weitere Schießtermine **ALLE DISZIPLINEN** (außer Keiler, Hase & Trap) während der üblichen Öffnungszeiten der Schützengilde Sindelfingen (z.B. 50/100 m):

mittwochs	15:00 bis 20:00 Uhr
samstags	14:00 bis 18:00 Uhr
sonntags	09:00 bis 12:00 Uhr

SOWIE TRAPSTAND:

mittwochs	15:00 bis 20:00 Uhr
freitags	15. März - 31. Okt.: 14:00 bis 20:00 Uhr
samstags	13:00 bis 18:00 Uhr
sonntags	09:00 bis 12:00 Uhr

Änderungen/Abweichungen siehe: www.sgi-sindelfingen.de

Mitglieder der Jägervereinigung Böblingen können, unter Vorlage der Mitgliedskarte, den Schießstand Mönchsbrunnen zu den üblichen Zeiten der Schützengilde Sindelfingen ohne Zusatzkosten nutzen.



Gönnen Sie sich doch mal einen Boxenstop!

Wir überprüfen Ihre Waffe rechtzeitig zur beginnenden Saison auf Herz und Nieren

- Einschießen oder Kontrollschießen
- Systemreinigung im Ultraschallbad
- Zukunftsorientiertes Oberflächenfinish
- Umstellung auf die neueste Serie Büchsenpatronen
- Zielfernrohrmontagen und Reparaturen aller Art

OLIVER KRATOCHWIL
WAFFEN-LANDMESSER
Jagdwaffen · Sportwaffen · Optik · Mode · Bogensport

Inh. Oliver Kratochwil · Büchsenmachermeister · Bleichstraße 6 · 75173 Pforzheim · Tel. 07231 23105 · Fax 23665

Graugans

(ANSER ANSER) (STATUS: JWMG: NUTZUNGSMANAGEMENT)





Bilder: Julia Döttling

Lebensweise

In der Regel tagaktiv; Nachtruhe auf dem Wasser; Graugänse sind bei Störungen oft auch nachts auf Nahrungssuche. Nahrungssuche erfolgt teilweise über 10 km vom Gewässer entfernt auf Feldern und Weiden.

Die Tiere meiden schnell fliesende Bereiche. Während der drei- bis vierwöchigen Phase der Flugunfähigkeit (Mauser) ist strukturreiche Ufervegetation als Deckung wichtig. Außerhalb der Brutzeit sehr gesellig, lebt gern in großen Gruppen.

Fortpflanzung

Bodenbrüter; das Nest liegt meist erhöht und gut versteckt in Gewässernähe, selten auf Bäumen. Einzel- und Koloniebrüter; Gans brütet, Ganter bleibt in der Nähe des Nestes. Oft lebenslange Paarbildung. Gelege mit vier bis neun Eiern; Brutdauer: 27 bis 29 Tage. Die Küken werden von beiden Eltern geführt, sie sind mit 45 bis 60 Tagen flügge und bleiben noch bis zum kommenden Frühjahr bei den Elterntieren.

Die Graugans in Baden-Württemberg

Intensive Bejagung und der großflächige Verlust von Feuchtgebieten führten dazu, dass die Graugans bereits während des 18. Jahrhunderts stark im Bestand zurückging und



Bild: iStock /visualspace

bis Anfang des 20. Jahrhunderts bis auf einige wenige Brutpaare fast vollkommen aus der Landschaft Westeuropas verschwunden war. Als Reaktion wurden mit Beginn der 1950er-Jahre vielerorts in Europa Graugänse aus Zuchten ausgewildert, sodass die große Mehrzahl der heute in Deutschland vorkommenden Graugänse und fast die Hälfte der in Europa vorkommenden Vögel auf Aussetzungen von Gehege- und Zuchttieren zurückgeht. Regelmäßige Bruten treten wieder seit Anfang der 1990er-Jahre auf. Seit der Jahrtausendwende sind die Bestände der Graugans stark angestiegen, wobei sich die rasche Bestandszunahme auch in der Vervielfachung der landesweiten Jagdstrecke zeigt.

In Baden-Württemberg haben sich dabei schnell neue Vorkommen entlang des Neckars und der Donau sowie im Nordosten des Landes im Raum Ellwangen und an Kocher, Jagst und Tauber gebildet.

Als Gründe für die erfolgreiche Rückkehr der Graugans sind unter anderem Lebensraumverbesserungen, beispielsweise durch Renaturierungsmaßnahmen an Gewässern, und die Ausweisung von Betretungsverboten in Naturschutzgebieten zu nennen. Auch milder werdende Winter und die Intensivierung der Landwirtschaft mit einem breiteren Nahrungsangebot an Wintersaaten und Grünland kommen der Graugans als Kurzgrasfresser zugute. Als ursprünglicher Zugvogel haben die auf Aussetzungen zurückgehenden Graugänse das Zugverhalten weitgehend verloren und bleiben meist das ganze Jahr über als Standvogel bei uns.

Die zunehmenden Bestände der Graugans führen immer häufiger zu Mensch-Wildtier-Konflikten. So haben in jüngster Zeit Klagen über Fraßschäden durch Graugänse in der Landwirtschaft deutlich zugenommen. Eine weitere Problematik stellt die Verkotung von Parkanlagen und Badeflächen sowie die Eutrophierung von Gewässern durch Gänselosung dar, zu denen auch die nicht heimischen Gänsearten zunehmend beitragen.

Bestandssituation und Managementempfehlungen

Die Bestandssituation der Graugans wird auf Grundlage der Kennzahlen zur Population und Verbreitung als „günstig“ eingestuft. Die Graugans weist in den letzten Jahren einen deutlichen Populationsaufschwung auf, weswegen sie im Oktober 2024 in das Nutzungsmanagement überführt wurde. Sie kann daher im Rahmen der Jagd- und Schonzeiten im Nutzungsmanagement bejagt werden. Im Falle von Konflikten im städtischen Bereich sollten gemeinschaftliche Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden. Das Gänsemanagement im urbanen Raum ist an den drei maßgeblichen Arten Nil-, Grau- und Kanadagans auszurichten, damit Konflikte ganzheitlich angegangen und bestmöglich gelöst werden können.

Kanadagans

(BRANTA CANADENSIS) (STATUS: JWMG: NUTZUNGSMANAGEMENT)





Bilder: Julia Döttling

Lebensweise

Kanadagänse sind tagaktiv. Leben außerhalb der Balz gesellig. Die Nahrungssuche erfolgt überwiegend an Land, aber auch „nach Schwanenart“ (langer Hals) im seichten Wasser.

Fortpflanzung

Bodenbrüter; sowohl Einzel- als auch Koloniebrüter. Das Nest wird in Wiesen- und Sumpfvegetation auf Inseln oder in Flachwasserbereichen errichtet. Lebenslange Paarbildung. Meist Gelege mit vier bis acht Eiern; Brutdauer: 23 bis 30 Tage. Der Ganter bewacht den Bereich um das Nest. Die Jungtiere sind Nestflüchter, die mit 40 bis 50 Tagen flügge werden und den Winter über bei den Elterntieren bleiben. Beide Eltern führen und verteidigen die Küken.

Die Kanadagans in Baden-Württemberg

Die aus Nordamerika stammende Kanadagans gilt als die weltweit am häufigsten vorkommende Gänseart und zählt heute zu den vollständig etablierten und regelmäßig im Land brütenden Neozoen. Der erste Nachweis in Europa stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, als die Kanadagans zunächst als Parkvogel innerhalb der Wasservogelsammlung des



Bild: Adobe Stock / Patrick Ziegler

englischen Königs Karl II. und später zunehmend auch in Parkanlagen ausgesetzt wurde. Heute gehört die Kanadagans zum selbstverständlichen Inventar vieler Garten und Parkanlagen. Auch die Bestände in Baden-Württemberg gehen auf diese Bestände zurück. Erste belegte Freilandbruten in Baden-Württemberg stammen aus den frühen 1970er-Jahren bei Oberschwaben. Heute befindet sich der landesweite Verbreitungsschwerpunkt der Kanadagans entlang der französischen Grenze am Oberrhein zwischen Mannheim und Lahr und breitet sich immer mehr aus.

Die Kanadagans wird aktuell vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) auf der Beobachtungsliste der potenziell invasiven Arten geführt, da sie ein hohes Ausbreitungspotenzial besitzt und ausgesprochene Territorialität sowie Aggressivität zeigt. Da die Kanadagans außerdem bevorzugt anthropogen beeinflusste Gewässer und Rasenflächen in städtischen Gebieten aufsucht, können dort durch die Verkotung von Parkanlagen und Liegewiesen im Bereich von Badegewässern Mensch-Wildtier-Konflikte entstehen. Dort, wo Grau- und Kanadagänse gemeinsam vorkommen, kommt es nicht selten zu Hybridisierungen, meist mit der Graugans als Partner. Die Nachkommen beider Arten sind allerdings nicht fertil.

Bestandssituation und Managementempfehlungen

Die Bestandssituation der Kanadagans wird in Baden-Württemberg als „günstig eingestuft. Sie kann daher im Rahmen der Jagd- und Schonzeiten im Nutzungsmanagement bejagt werden. Die bestehenden Monitoringprogramme sind fortzuführen und zu erweitern. Im städtischen Bereich können gemeinsam mit den lokalen Akteurinnen und Akteuren Lösungsansätze erarbeitet und umgesetzt werden, um Mensch-Wildtier-Konflikte zwischen Gänsen und Menschen zu befrieden. Hierfür hat Baden Württemberg ein zweistufiges urbanes Wildtiermanagement geschaffen. Die Wildtierbeauftragten der unteren Jagdbehörden sowie die kommunalen Stadtjägerinnen und Stadtjäger können sich dieser Aufgabe annehmen.

Nilgans

VO (EU) 1143/2014: INVASIVE GEBIETSFREMDE ART VON UNIONSWEITER BEDEUTUNG

(ALOPOCHEN AEGYPTIACA) (STATUS: JWMG: NUTZUNGSMANAGEMENT)





Bilder: Julia Döttling

Lebensweise

Nilgänse sind wenig anspruchsvoll und relativ winterhart. Bei der Nistplatzwahl sind Nilgänse flexibel. Je nach den Gegebenheiten werden Nester im Gras, im Gebüsch, auf Bäumen, in Baumhöhlen oder auf Gebäuden angelegt. Die Entfernung zum Gewässer kann bis zu 4 km betragen.

Fortpflanzung

Nilgänse sind Einzelbrüter und leben in lebenslanger Paarbildung. Während der Brutzeit sind sie stark territorial und können mitunter aggressiv gegenüber anderen Arten reagieren. Ein Gelege enthält meist sechs bis neun Eier, die Brutdauer betragt 28 bis 30 Tage. Die Jungtiere sind Nestflüchter, sie werden nach 65 bis 70 Tagen flügge.

Die Nilgans in Baden-Württemberg

Die aus Afrika stammende Nilgans gehört zu den erfolgreichsten und sich am schnellsten ausbreitenden Neozoen weltweit und hat binnen kurzer Zeit große Teile Mitteleuropas besiedelt. Trotz ihres Namens handelt es sich bei der Nilgans nicht um eine echte Gans, sondern – wie bei der Rostgans (Tadorna ferruginea) – um eine Halbgans, die naher mit den Enten und Sägern verwandt



Bild: Adobe Stock / Wirestock

ist als mit der heimischen Graugans (Anser anser). In Europa findet man die wenig anspruchsvolle und relativ winterharte Nilgans ganzjährig an Still- und Fließgewässern aller Art vor: von kleinen Waldteichen und Sümpfen über größere Flüsse, Kanäle und Seen bis hin zu Parkanlagen, Kiesgruben und Staubecken. Besonders präferiert werden urbane Gewässer in der Nähe von kurz gehaltenen Grünflächen, die der Nilgans eine schnelle Feindentdeckung und gleichzeitig eine proteinreiche Nahrungsquelle bieten. Aus diesem Grund suchen die Tiere im städtischen Bereich bevorzugt Park-, Sport- und Badeanlagen sowie auch Golfplätze auf.

Den Ursprung der heutigen europäischen Populationen bildeten einige wenige in den Niederlanden entflogene Ziervögel, von denen die ersten Bruten in freier Wildbahn im Jahr 1967 belegt sind. Seit 1993 nehmen die Bestände in Baden-Württemberg kontinuierlich zu. Nach der Flächendeckenden Erfassung hat sich die Anzahl der Gemeinden mit Brutnachweisen der Nilgans zwischen den Erfassungsjahren 2009 und 2022/23 von 78 Gemeinden auf 677 Gemeinden mehr als verachtfacht.

Aufgrund ihrer rasanten Ausbreitung wurde die Nilgans im August 2017 auf die Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung gesetzt (DVO (EU) 2017/1263 i.V.m.VO (EU) 1143/2014). Wegen ihres sehr energischen, häufig auch als äußerst aggressiv bezeichneten Verhaltens gegenüber anderen Vogelarten besteht der Verdacht, dass sie heimische Vogelarten aus ihren Brutrevieren verdrängt und somit deren Produktivität negativ beeinflusst.

In die öffentliche Wahrnehmung gelangten die Tiere in jüngster Zeit durch Mensch-Wildtier-Konflikte in den von ihnen bevorzugt aufgesuchten urbanen Bereichen. So klagen verschiedene Gemeinden und Städte über futterzahme Nilgänse, die in Park-, Sport- und Badeanlagen zu einer vermehrten Lärmbelastung und zu einer solch starken Verkotung führen, dass mittlerweile vielerorts dringender Handlungsbedarf im Umgang mit dem Neozon gesehen wird.

Bestandssituation und Managementempfehlungen

Für die invasive Nilgans sind von der Naturschutzverwaltung wirksame Managementmaßnahmen durchzuführen, um mögliche negative Auswirkungen auf die Biodiversität und die damit verbundenen Ökosystemdienstleistungen sowie auf die menschliche Gesundheit und die Wirtschaft zu minimieren. Eine verstärkte Bejagung und Nutzung ist erforderlich. Das Fleisch der Nilgans enthält besonders viele mehrfach ungesättigte Fettsäuren sowie sehr geringe Mengen an gesättigten Fettsäuren und stellt nicht zuletzt wegen seiner hohen Eisenwerte im Vergleich zu Zuchtgeflügel und vielen anderen Wasserwildarten eine besonders gesunde Nahrungsquelle dar.

Für den Umgang mit Nilgänsen im urbanen Raum gilt dasselbe wie bei der Kanadagans s.o.

Rostgans

(TADORNA FERRUGINEA) (STATUS: JWMG: ENTWICKLUNGSMANAGEMENT)





Bilder: Julia Döttling

Lebensweise

Rostgänse leben in der Brutzeit streng territorial, sie dulden keine anderen Enten/Gänse im Revier. Die Nahrungssuche geschieht zum Teil sehr weit vom Gewässer entfernt. Die Abwesenheit von Vegetation scheint bei der Suche nach einem Revier wichtiger zu sein als der Gewässertyp.

Fortpflanzung

Rostgänse sind überwiegend Höhlenbrüter; sie können Turmfalken oder Eulen aus deren Nistkasten vertreiben. Sie leben in monogamer Dauerehe. Ein Gelege umfasst acht bis zehn Eier; die Brutdauer betragt 28 bis 30 Tage. Die Jungen sind Nestflüchter und werden mit ca. 55 Tagen flügge. Die Gans brütet, beide Elterntiere führen die Jungen.

Die Rostgans in Baden-Württemberg

Die Rostgans gehört zu den Halbgänsen und ist eng verwandt mit der heimischen Brandgans (Tadorna tadorna). Für Deutschland geht die Fachgruppe Neozoen der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft davon aus, dass das heutige Vorkommen ausschließlich auf entflogene Gehege- und Zuchttiere zurückgeht, womit die Rostgans bundesweit als gebietsfremde Art eingestuft wird.



Bild: Adobe Stock / tomreichner

Bis heute stellt die Region rund um den Untersee an der schweizerischen Grenze während des Winters den landesweit größten Verbreitungsschwerpunkt der Rostgans dar, gefolgt von den schweizerischen Grenzgebieten im Südwesten des Landes. Im Jahresverlauf weist die Rostgans ein ausgeprägtes Wanderverhalten innerhalb des südbadischen und schweizerischen Raumes auf und zieht im Spätherbst teilweise auch in Winterquartiere nach Frankreich sowie zur Mauser im Sommer in die Niederlande, sodass die höchsten Bestände hierzulande während des Frühherbsts zu beobachten sind.

Bis heute hat das Vorkommen der Rostgans sehr stark zugenommen, sodass die Art mittlerweile bundesweit nach der Nil- (Alopochen aegyptiaca) und Kanadagans (Branta canadensis) an dritter Stelle der schnell zunehmenden Vogelneozoen steht-

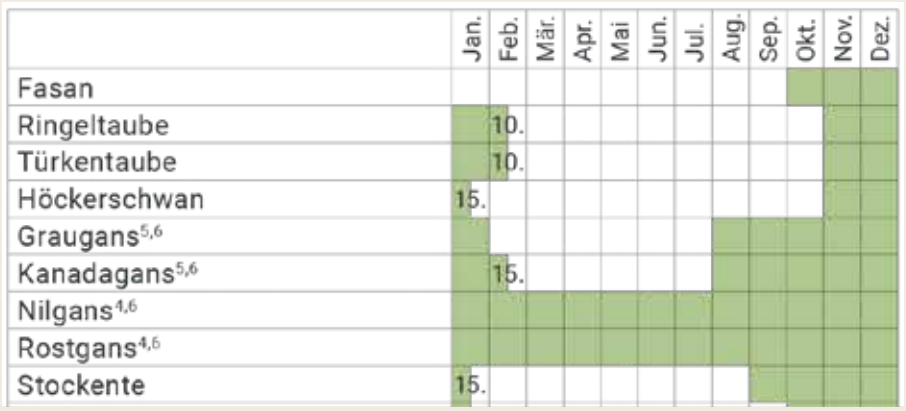
Bestandssituation und Managementempfehlungen

Die Bestandssituation der Rostgans wird als „günstig eingestuft. Die Rostgans gilt als anerkannte Neozoen-Art. Sie weist ein hohes Vermehrungspotenzial sowie eine schnelle und starke Bestandsentwicklung auf. Zudem verursacht sie wirtschaftliche Schäden und vertreibt durch ihr aggressives Verhalten im Brutgebiet heimische Arten wie Schleiereule (Tyto alba) und Turmfalke (Falco tinnunculus) sowie andere Wasservogelarten aus deren Brutrevieren.

Eine Übernahme ins Nutzungsmanagement und eine Verlängerung der Jagdzeit wird empfohlen. Die bestehenden Monitoringprogramme sind fortzuführen und zu erweitern.

Jagdzeiten

GÄNSE IN BADEN-WÜRTTEMBERG



	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Fasan												
Ringeltaube		10.										
Türkentaube		10.										
Höckerschwan	15.											
Graugans[5,6]												
Kanadagans[5,6]		15.										
Nilgans[4,6]												
Rostgans[4,6]												
Stockente	15.											

4 Abweichend von der allgemeinen Schonzeit darf die Jagd auf die gebietsfremden Arten (Neozoen) Marderhund, Waschbär, Nutria, Mink, Nilgans und Rostgans ganzjährig ausgeübt werden.

5 Jungtiere der Graugans und Kanadagans dürfen ganzjährig außerhalb der allgemeinen Schonzeit bejagt werden.

6 Eingriffe in die Gelege von Gänsearten des Nutzungs-und Entwicklungsmanagements ist auch außerhalb der Jagdzeit in Gebieten zulässig für die eine genehmigte Managementkonzeption oder ein Fachkonzept/plan vorliegt.

Auszug: Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V.

Bislang durften Graugänse von August bis Januar bejagt werden. Kanada- und Nilgans von August bis 15. Februar. Rostgans von September bis 15. Januar. Gemäß § 10 Absatz 3 DVO JWMG durfte die Jagd auf Jungtiere von Grau-, Kanada- und Rostgans ganzjährig ausgeübt werden, wenn eine entsprechende genehmigte Managementkonzeption vorgelegen hat. Bei der Nilgans galt die Jagd auf Jungtiere ganzjährig außerhalb der allgemeinen Schonzeit als zulässig.

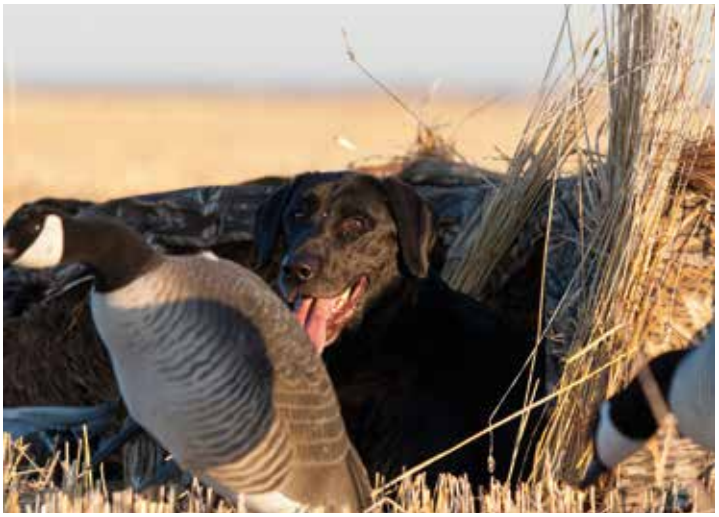
Mit Verordnung des Ministeriums Ländlicher Raum zur Änderung der Verordnung zur Durchführung des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes und der Verordnung über die Bildung von Rotwildgebieten vom 13. Januar 2026 gelten nun folgende Regeln:

„Graugans vom 1. August bis 31. Januar, Jungtiere ganzjährig außerhalb der allgemeinen Schonzeit (vom 16. Februar bis 15. April), Kanadagans vom 1. August bis 15. Februar, Jungtiere ganzjährig außerhalb der allgemeinen Schonzeit, Rostgans und Nilgans ganzjährig.

In den Setz- und Brutzeiten dürfen bis zum Selbständigwerden der Jungtiere die für die Aufzucht notwendigen Elterntiere, auch die von Wildtieren ohne Schonzeit, nicht bejagt werden.

Die Jagd auf Gänsearten des Nutzungsmanagements und des Entwicklungsmanagements durch Eingriffe auf ihre Gelege (Gelegebehandlung) ist auch außerhalb der Jagdzeiten nach Absatz 1 in Gebieten zulässig, für die eine von der unteren Jagdbehörde nach Maßgabe der von der obersten Jagdbehörde





Bilder: Adobe Stock / rodimovpavel, Steve Oehlenschlager

zur Gelegebehandlung festgelegten Richtlinie und nach Maßgabe des Artikels 9 der Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments ....., genehmigte Managementkonzeption vorliegt oder in Gebieten, für die ein Fachkonzept oder Fachplan nach § 5 Absatz 2 Nummer 3 JWMG vorliegt, wonach der Eingriff zum Erreichen der Managementziele erforderlich ist. § 41 Absatz 7 Satz 2 JWMG bleibt unberührt. (Dort steht: Das Sammeln der Eier von Federwild und Ausnehmen der Gelege ist verboten. Die zuständige Naturschutzbehörde entscheidet über Ausnahmen von Satz 1 nach § 45 Absatz 7 des Bundesnaturschutzgesetzes).“

Damit ist eine Managementkonzeption nur noch erforderlich, wenn auf die Gelege / Eier zugegriffen werden soll, aber auch zwingend! Diese Regelung gilt auch für die Eier der Nilgans, obwohl diese als invasive Art eine ganzjährige Jagdzeit hat.

Eine solche Managementkonzeption muss folgende Punkte enthalten:

- Gebiet, für das die Konzeption erstellt wurde.
- Vorkommende Gänsearten, heimisch, invasiv
- Größe der Population
- Probleme, bzw. Konfliktsituationen
- Brutplätze, Anzahl der Brutpaare
- Ziel der Maßnahmen

Die Regelungen in der geänderten DVO vom 13. Januar 2026 gelten sowohl für die Ausübung der Jagd außerhalb befriedeter Bezirke als auch für das urbane Wildtier-(Gänse-)Management.

Wildgänse tauchen in der Jagdstreckenstatistik von Baden-Württemberg erst ab 1998/1999 auf mit gerade mal 143 Stück. 208/2009 waren es bereits 337 und 2018/2019 schon 2.370. 5 Jahre später 2023/2034 mit 3.791 neuer Rekord (Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg). Da nehmen sich die 68 Gänse im Jagdjahr 2024/2025 im Kreis Böblingen noch recht bescheiden aus. Allerdings mit stark steigender Tendenz.

Dr. Hans-Ulrich Merz
und Frank Beutelsbacher

(Quelle: Wildtierbericht Baden-Württemberg 2024, S. 178 – 189, 224)



 Bild: AdobeStock / WildMedia

TIMO BÖCKLE - HOTEL RESTAURANT REUSSENSTEIN:

Rehrücken mal ganz anders!

DER GEBEIZTE REHRÜCKEN



Bild: www.swrfernsehen.de

ZUTATEN (4 PERS.)

Für Beize und Rehrücken

600 g	Rehrücken, frisch, pariert
120 g	Salz
80 g	Zucker
1 TL	Pfefferkörner, schwarz
1	Bioorange, abgeriebene Schale
0,5	Biozitrone, abgeriebene Schale
einige	Fichtentriebe
2 EL	Gin nach Belieben (alternativ etwas Wacholder, gemahlen)

ZUBEREITUNG

Für das Fleisch
Rehrücken vorbereiten, dafür eventuell noch aufliegende Silberhaut sorgfältig entfernen. Das Fleisch trockentupfen.

Für die Beize
Salz, Zucker, Pfeffer, Zitrusschalen und ggf. Fichtentriebe in einen Mixer oder eine Küchenmaschine geben und mixen, bis die Mischung etwa die Konsistenz von feuchtem Sand hat. Gin kurz untermixen.

Einen Teil der Beize in eine flache längliche Auflaufform geben, den Rehrücken auflegen. Das Fleisch mit dem Rest der Beize vollständig bedecken. Abdecken und im Kühlschrank (so kalt wie möglich) für mindestens 24 Stunden, bei Rücken von starken Stücken bis zu 48 Stunden, beizen.

Das Fleisch aus der Beize nehmen, unter fließendem kaltem Wasser gründlich abbrausen und trocken tupfen. Den Rehrücken zum einfacheren Schneiden ggf. kurz anfrieren (siehe auch Tipp am Ende des Rezepts). Fleisch in sehr feine Scheiben schneiden und, wie ein Carpaccio, flach auf Tellern anrichten und kühl servieren.

Dazu passt im Sommer ideal ein knackiger Blattsalat, frische Früchte wie Äpfel, Mango oder Melone. Alternativ im Herbst gegrillter wilder Broccoli und ein Stück gutes Brot - siehe Zubereitungsvideo.

Tipp:
Den Rücken vor dem Schneiden für ca. 20 Minuten ins Tiefkühlfach geben - das stabilisiert die Fleischstruktur und die Schnittfläche wird perfekt.

Waidmannsheil und Guten Appetit für euren ersten gebeizten Rehrücken,
euer Timo Böckle

VIDEO ZUM REZEPT:
www.swrfernsehen.de/kaffee-oder-tee/rezepte

NEU

JÄGERKOCHJACKEN -*Rabatt*

RABATTAKTION FÜR JÄGERPOST-LESER

KARLOWSKY®
INNOVATIVE WORKWEAR EST. 1892



Auch als Damen-ausführung erhältlich!

Ob beim Zerwirken, der Zubereitung von Wild in der Küche oder beim wilden Grillen – diese Kochjacke ist wie gemacht für Jäger und Wildköche. Das leichte, atmungsaktive Material mit belüftetem Rückenteil und praktischen Seitentaschen, einer Schürzenfixierung am Nacken, Ärmeltasche und Seitenschlitzen für mehr Bewegungsfreiheit beim Aufbrechen sorgt auch bei langen Einsätzen für höchsten Tragekomfort. Nicht ohne Grund vertrauen Sterneköche, TV Köche und Wildspezialisten wie Stefan Marquard, Robin Pietsch, Lucki Maurer, Mike Süsser und Timo Böckle auf Kochjacken von Karlowsky.

Timo Böckle

10% RABATT

Nur für Mitglieder der KJVBB: Sichern Sie sich jetzt 10 % Rabatt auf diese Kochjacke – auf Wunsch auch inklusive individueller Namensbestickung.

Und so geht's: Einfach den QR-Code (https://karlowsky.com/Langarm-Herren-Kochjacke-Green-Generation-in-moosgruen-leicht-tailliert/JM-35-79-52) scannen und vor der Bezahlung Euren Rabattcode - **KJVBB** - eingeben.

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

QR-CODE

www.karlowsky.com

ERIKSON
HOTEL
★★★★

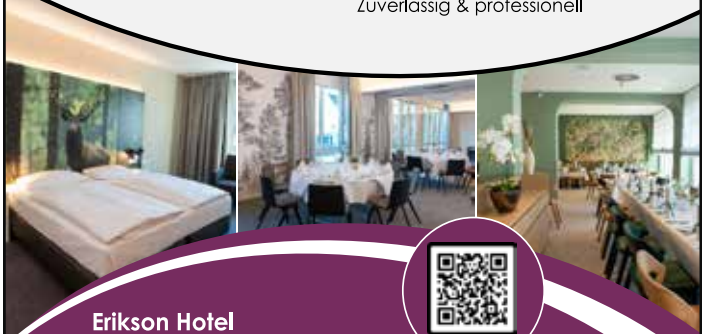
In Sindelfingen - Ihr guter
GASTGEBER MIT HERZ

93 Hotelzimmer
Individuell, großzügig & modern

6 Veranstaltungsräume
Vollklimatisiert, Tageslicht, moderne Technik, Tagungen & Bankette mit bis zu 120 Personen

Gastronomie für Genießer
WOLFGANGS & KRAMER´s STÜBLE
Ob à la carte Essen oder Candle Light Dinner mit 4-Gänge-Menü…
Wir sind Ihre Sindelfinger Adresse für Qualität, Service & Gemütlichkeit - nicht nur für Hotelgäste

Catering- & Partyservice
Zuverlässig & professionell



Erikson Hotel
Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8
71063 Sindelfingen
Tel: 07031-9350
E-Mail: info@erikson.de
ww.erikson.de

Ihre Familie Kramer



Wild auf Wild in der Küche? Na klar!

Auf dem Parkett allerdings eher nicht. Auf dem Teller dagegen ist Wild sehr beliebt, denn das Fleisch schmeckt besonders aromatisch und lässt sich sehr vielseitig und raffiniert zubereiten. Zum absoluten Genuss wird das Kochen in Ihrer neuen Designerküche, ausgestattet mit modernsten Geräten, die ganz individuell auf Ihre Wünsche abgestimmt sind. Überzeugen Sie sich auf über 1000 qm Ausstellungsfläche.

KÜCHENHAUS
HERRENBERG

Raum für feine Küchen

Hindenburgstraße 6 | Telefon 07032 893980 | www.kuechenhaus-herrenberg.de

AB NACH
HAUSE
FEUER
MACHEN



HASE
feuerhausbrust
Kaminöfen & Schornsteine

Markomannenstraße 11
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711 22 05 134
www.feuerhaus-filderstadt.de

LERNORT NATUR
begeistert Kinder am Rauhen Kapf





TIERE IN LEBENSGRÖSSE ENTDECKEN WECKT VERSTÄNDNIS FÜR DIE NATUR.

Bilder: Friederike Derichsweiler-Schmidt

Am Freitag, den 8. Mai, wurde der Rauhe Kapf in Böblingen erneut zum lebendigen Lernort Natur. 19 Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter machten sich gemeinsam auf den Weg, um die heimische Tier- und Pflanzenwelt mit allen Sinnen zu entdecken. Ausgangspunkt war das Evangelische Gemeindezentrum Rauher Kapf, wo das LENA-Mobil bereits auf die kleinen Naturforscher wartete.

Die Veranstaltung wurde von Friederike Derichsweiler-Schmidt und ihrem Sohn Konstantin Schmidt (17) begleitet. Der Jungjäger brachte dabei seine Begeisterung für Natur und Wildtiere ein. Gemeinsam führten sie die Kinder durch die Waldsiedlung am Rauhen Kapf und vermittelten anschaulich Wissen über Wildtiere und Lebensräume und über den achtsamen Umgang mit der Natur.

Schon zu Beginn wurde darüber gesprochen, warum es wichtig ist, den Wald sauber zu halten und keinen Müll zurückzulassen. Die Kinder verstanden schnell: Wer die Natur liebt und schätzt, möchte sie auch schützen. Diese einfache, aber wichtige Botschaft begleitete die Gruppe durch den gesamten Nachmittag.

Besonders groß war die Begeisterung bei den zahlreichen Tierpräparaten und An-





VIELE FRAGEN ZUR TIER- UND PFLANZENWELT WURDEN BEANTWORTET.

Bilder: Friederike Derichsweiler-Schmidt

schauungsmaterialien. Ob Fell, Federn, Nahrung oder Lebensweise — die Kinder konnten vieles aus nächster Nähe betrachten, anfassen und begreifen. Dabei entstanden viele Fragen: Welche Tiere leben bei uns im Wald? Was fressen sie? Wo ziehen sie ihre Jungen groß? Und warum verändert sich das Fell mancher Tiere im Jahresverlauf?

Der etwa einstündige Spaziergang wurde so zu einer kleinen Entdeckungsreise durch den heimischen Wald. Immer wieder blieb die Gruppe stehen, um Tiere, Spuren und Zusammenhänge genauer zu besprechen. Für viele Kinder war es besonders eindrücklich, Wildtiere nicht nur aus Büchern oder Bildern zu kennen, sondern sie in Lebensgröße und mit fachkundiger Erklärung unmittelbar vor sich zu sehen.

Nach der Waldrunde blieb am LENA-Mobil noch ausreichend Zeit, die Präparate genauer zu bestaunen und Fragen zu stellen. Zum gemütlichen Abschluss gab es am Lagerfeuer Stockbrot und Nutella. So klang der Nachmittag in entspannter Runde aus — mit vielen neuen Eindrücken, leuchtenden Kinderaugen und spürbarer Begeisterung für Wald, Wild und Natur.

Konstantin Schmidt

LERNORT NATUR

Kindern Natur und Jagd nahebringen





MIT DEM LENAMOBIL KÖNNEN DIE TIERE DES WALDES KENNENGELERNT WERDEN

Bilder: Walter Grandjot; Otto Egeter

Die Diskussion über Jagd ist heute oft von Emotionen, Vorurteilen und Halbwissen geprägt. Umso wichtiger ist es, jungen Menschen einen fundierten, differenzierten Zugang zu diesem Thema zu ermöglichen. Genau hier setzt die Initiative LENA (Lernort Natur) der Jäger in Baden-Württemberg an: Sie schafft Begegnungen, vermittelt Wissen und ermöglicht echte Erfahrungen in und mit der Natur.

Wissen vermitteln

Ein zentraler Aspekt dabei ist die Wissensvermittlung. Viele Kinder und Jugendliche wachsen heute mit nur noch wenig direktem Bezug zur Natur auf. Wald, Wildtiere und ökologische Zusammenhänge werden häufig nur theoretisch im Unterricht behandelt oder durch Medien verzerrt dargestellt. Die Folge sind Missverständnisse – etwa über die Rolle der Jagd im Naturschutz oder über das Verhalten von Wildtieren. Lernort Natur begegnet diesem Problem, indem es Wissen nicht abstrakt, sondern anschaulich und praxisnah vermittelt. Wenn junge Menschen beispielsweise Wildspuren selbst entdecken, Lebensräume erkunden oder erfahren, wie ein gesunder Wald aufgebaut ist, entsteht ein ganz anderes Verständnis.

Erfahrung weitergeben

Darüber hinaus spielt die Erfahrung eine entscheidende Rolle. Natur lässt sich nicht vollständig aus Büchern oder Videos begreifen – sie muss erlebt werden. Programme wie LENA bieten genau diese Möglichkeit: Exkursionen, Mitmachaktionen und direkte Begegnungen mit Fachleuten wie unseren JägerInnen und Baturpädagoginnen der KJV Böblingen schaffen nachhaltige Eindrücke und macht Zusammenhänge im wahrsten Sinne begreifbar. Diese persönlichen Erleb-





DIE KINDER LAUSCHEN GANZ GEBANNT UND STELLEN VIELE FRAGEN

Bilder: Annette Mayer

nisse fördern nicht nur das Interesse, sondern auch Respekt und Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt.

Jagd erfüllt Aufgaben

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Einordnung der Jagd in den größeren Kontext des Naturschutzes. Oft wird Jagd einseitig betrachtet, ohne ihre Funktionen zu verstehen. Dabei ist sie ein integraler Bestandteil moderner Landschaftspflege und trägt zur Regulierung von Wildbeständen sowie zum Schutz von Ökosystemen bei. Durch sachliche Aufklärung können junge Menschen erkennen, dass Jagd nicht im Widerspruch zum Naturschutz steht, sondern in vielen Fällen ein notwendiges Instrument darstellt.

Nicht zuletzt stärkt die frühe Auseinandersetzung mit Naturthemen auch die Fähigkeit zum kritischen Denken. Wer fundiertes Wissen besitzt, ist weniger anfällig für pauschale Aussagen oder ideologisch geprägte Argumente. Stattdessen können sich junge Menschen eine eigene, reflektierte Meinung bilden – basierend auf Fakten, Erfahrungen und einem Verständnis für ökologische Zusammenhänge.

Brücken bauen

Die Initiative LENA zeigt, wie wichtig es ist, Brücken zwischen Mensch und Natur zu bauen. Indem sie Wissen vermittelt, Erfahrungen ermöglicht und Dialog fördert, leistet sie einen wertvollen Beitrag zur Umweltbildung. Gerade in einer Zeit, in der der Bezug zur Natur zunehmend verloren geht, ist es entscheidend, junge Menschen frühzeitig für diese Themen zu sensibilisieren – nicht nur im Interesse der Jagd, sondern vor allem im Interesse einer nachhaltigen Zukunft.

Thomas Fritz

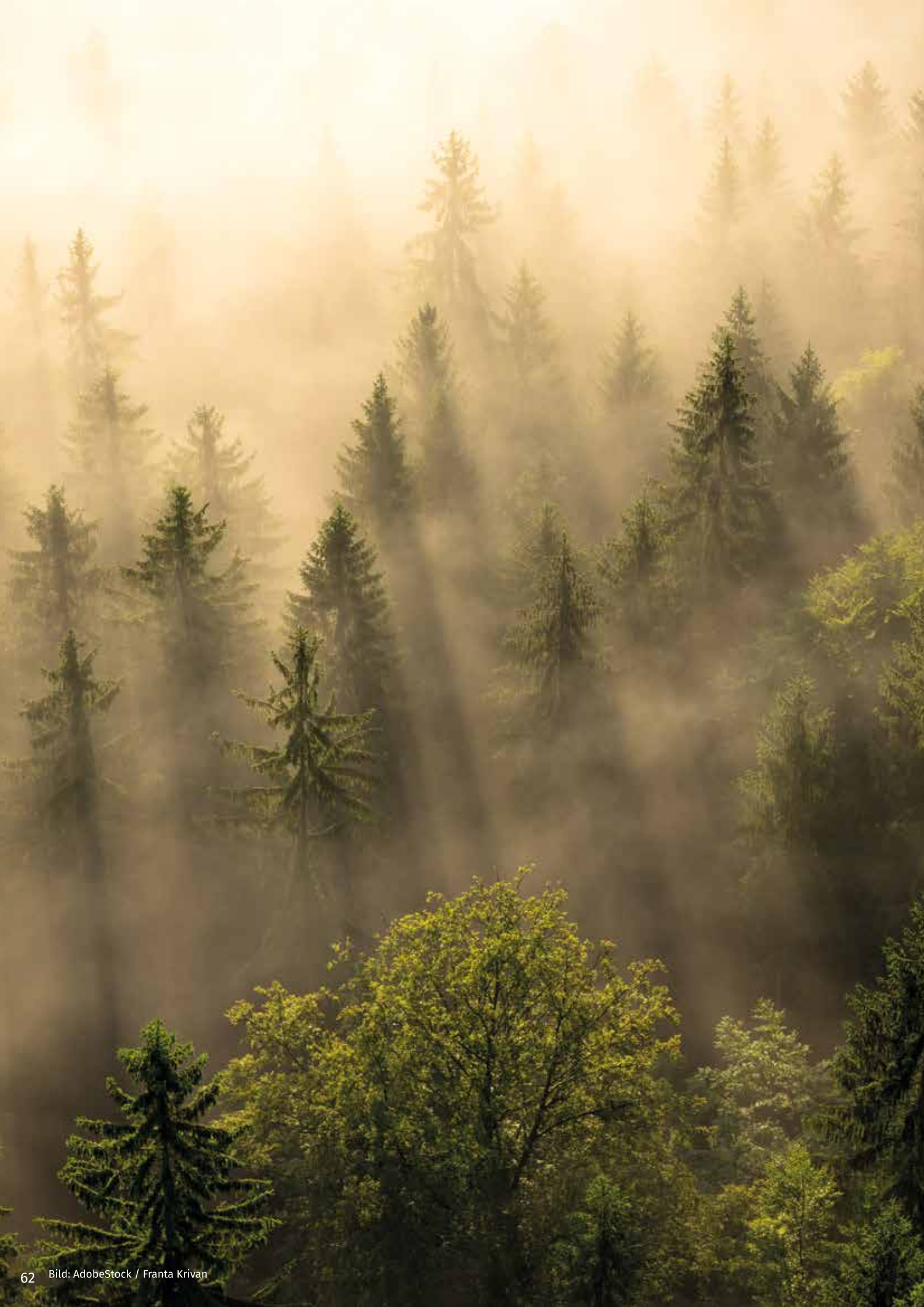


 Bild: AdobeStock / Franta Krivan

Eventuelle Änderungen werden im Internet unter www.kjvbb.de -> Termine bzw. in der aktuellen Zeitschrift „Jagd in Baden-Württemberg“ bekannt gegeben.



HEGERING I

Böblingen

Stammtisch jeden Sonntag ab 11 Uhr im Gansseestüble in Böblingen

HEGERING II

Sindelfingen



23.07.2026 19.00 Uhr
Stammtisch
„Lockjagd“
in der Gaststätte
„An den Buchen“, Magstadt

15.08. - 22.08.2026
Allianz fürs Niederwild: Prädatorenwoche

24.09.2026
Stammtisch 19.00 Uhr
„Kurzwaffe - wozu
in der Gaststätte
„Adler“, in Aidlingen

22.10.2026
Schießkino Steinenbronn

19.11.2026 19.00 Uhr
Stammtisch
„Waldnaturschutz-konzeption-2030“
in der Gaststätte
„An den Buchen“, Magstadt

28.01.2027
Stammtisch 19.00 Uhr
„Prädatorenbejagung: Sinn oder Unsinn“, ,
in der Gaststätte
„Adler“, in Aidlingen

13.02. - 21.02.2027
Allianz fürs Niederwild: Prädatorenwoche

18.02.2027 19.00 Uhr
Jahreshauptversammlung,
in der Gaststätte
„An den Buchen“, Magstadt

18.03.2027
Stammtisch 19.00 Uhr
„Äsungsflächen, Ziel und Nutzen“,
in der Gaststätte
„Adler“, in Aidlingen

22.04.2027
Paul-Stürner-Gedächtnis-schießen, Mönchsbrunnen

20.05.2027 19.00 Uhr
Stammtisch
„Rehwildjagd - mit welchen Zielen“,
in der Gaststätte
„An den Buchen“, Magstadt

24.06.2027
Stammtisch 19.00 Uhr
„Jagdreisen Erfahrungsaustausch“
in der Gaststätte
„Adler“, in Aidlingen

HEGERING III
Herrenberg

09.10.2026 17:30 Uhr - 20:00 Uhr
Besuch im Schießkino
Maximal 16 Teilnehmer.
Wir besuchen das Schießkino SNS in Calw-Altburg.
Anmeldung über Hegeringleitung.

13.12.2026 ab 16:30 Uhr
Waldweihnacht mit den Jagdhornbläsern
an der Jahnhütte auf dem Alten Rain in Herrenberg

14.02.2027 ab 10:30 Uhr
Hegeringstammtisch
in der Taube in Nufringen

10.03.2027 ab 18:30 Uhr
Hegeringversammlung
im Kerzenstüble in Gärtringen

04.04.2027 ab 10:30 Uhr
Hegeringstammtisch
in der Taube in Nufringen

HEGERING IV
Schönbuchlichtung

18.09.2026 19.00 Uhr
Hegeringabend
Hotel Krone, Steinenbronn

09.10.2026 19.00 Uhr
Hegeringabend
Hotel Krone, Steinenbronn

06.11.2026 19.00 Uhr
Hegeringabend
Hotel Krone, Steinenbronn

04.12.2026 19.00 Uhr
Weihnachtsfeier mit Partner (Anmeldung bitte beim HRL)
Hotel Krone, Steinenbronn

08.01.2027 19.00 Uhr
Hegeringabend & Jahresauftakt
Hotel Krone, Steinenbronn

05.02.2026 19.00 Uhr
Hegeringabend
Hotel Krone, Steinenbronn

05.03.2026 19.00 Uhr
Hegeringabend
Hotel Krone, Steinenbronn

16.04.2026 19.00 Uhr
Hegeringabend
Hotel Krone, Steinenbronn

14.05.2026 19.00 Uhr
Hegeringabend
Hotel Krone, Steinenbronn

04.06.2026 19.00 Uhr
Hegeringabend
Hotel Krone, Steinenbronn

02.07.2026 19.00 Uhr
Hegeringabend
Hotel Krone, Steinenbronn

HEGERING V

Oberes Gäu

V

10.09.2026 20:00 Uhr
Hegering-Stammtisch

19.09.2026 14.00 Uhr
Wurfscheibenschießen,
ehemaliger Steinbruch

08.10.2026 20:00 Uhr
Hegering-Stammtisch

12.11.2026 20:00 Uhr
Hegering-Stammtisch

10.12.2026 20:00 Uhr
Hegering-Stammtisch
& Jahresabschluss

16.01.2027 – 23.01.2027
Artenschutzwoche

24.01.2027 20:00 Uhr
Hegering-Stammtisch
Gasthaus „Sonne“ in
Gäufelden-Tailfingen

12.02.2027 20:00 Uhr
Versammlung vom Hegering 5
und der Hegegemeinschaft
„Oberes Gäu“

11.03.2027 20:00 Uhr
Hegering-Stammtisch

08.04.2027 20:00 Uhr
Hegering-Stammtisch

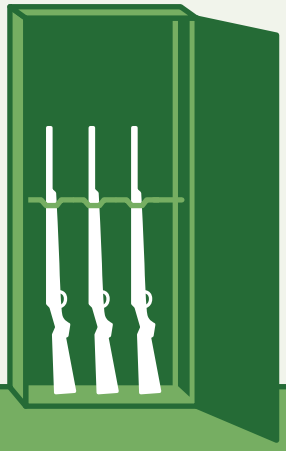
13.05.2027 20:00 Uhr
Hegering-Stammtisch

10.06.2027 20:00 Uhr
Hegering-Stammtisch

WAFFENSCHRANK.COM









info@waffenschrank.com | Tel: 0711 - 75 88 688 - 0

ALLES SICHER AUFBEWAHRT.

HEGERING V

In Übung bleiben

WURFTAUBENSCHIESSEN – RÜCKBLICK 2025 & AUSBLICK 2026





Bilder: Heico Scheeff

Am 23. August und 20. September 2025 trafen sich Mitglieder des Hegerings sowie ihre Gäste zum traditionellen Wurftaubenschießen auf unserer Outdoor-Schießstätte in Gäufelden-Öschelbronn. An beiden Veranstaltungstagen durften wir insgesamt 44 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen.

Zum stimmungsvollen Auftakt begrüßten Otto Egeter und Klaus Racz die Anwesenden mit ihren Jagdhörnern. Anschließend konnten die Schützinnen und Schützen beim Wurfscheibenschießen ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen und zugleich den sicheren Umgang mit der Schrotflinte trainieren.

Bei herrlichem Sommerwetter herrschte an beiden Tagen eine ausgezeichnete Stimmung. Neben dem sportlichen Schießen boten die Veranstaltungen reichlich Gelegenheit für interessante Gespräche und einen regen Austausch unter Gleichgesinnten. Der Auf- und Abbau der Schießeinrichtungen wurde gemeinschaftlich von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern übernommen – ein schönes Beispiel für den gelebten Zusammenhalt in unserem Hegering. Unser herzlicher Dank gilt allen Helferinnen und Helfern sowie unseren Gästen für ihre tatkräftige Unterstützung und ihre Teilnahme.

Mit Blick auf die kommende Saison stand am 24. April 2026 die turnusmäßige Regelüberprüfung unserer Wurfscheibenschießanlage in Gäufelden-Öschelbronn gemäß § 27a Abs. 1 Waffengesetz an. Die Besichtigung erfolgte gemeinsam mit dem Gutachter Sven Neuer und wurde von den Hegeringmitgliedern Tobias Schäberle, Traugott Schäberle, Otto Egeter und





Heico Scheeff begleitet. Mit Schreiben vom 6. Mai 2026 bestätigte die Waffenbehörde Böblingen, dass laut Gutachten keine Mängel festgestellt wurden. Damit kann unsere Schießstätte weiterhin uneingeschränkt für weitere 4 Jahre betrieben werden.

Somit stand und steht den geplanten Wurftaubenschießen (Samstag, 22. August 2026, und Samstag, 19. September 2026, jeweils um 14:00 Uhr) auf unserer Schießanlage in Gäufelden-Öschelbronn nichts im Wege. Wir freuen uns wie immer auf eine zahlreiche Teilnahme unserer Hegeringmitglieder und auf zwei kameradschaftliche Schießtage.

Heico Scheeff,
Leiter Hegering 5 Oberes Gäu



Bilder: Heico Scheeff

HEGERING V

Rebhuhn – Vogel des Jahres

GEMEINSAM DAS REBHUHN VOM VERLIERER ZUM GEWINNER MACHEN





Lena Blühwiese

Bilder: Heico Scheeff

Das Rebhuhn ist zum Vogel des Jahres 2026 gewählt worden. Diese Auszeichnung lenkt den Blick auf eine Vogelart, deren Bestände seit den 1960er-Jahren dramatisch zurückgegangen sind. Gleichzeitig steht das Rebhuhn stellvertretend für viele Arten der Feldflur, die unter den Veränderungen unserer Kulturlandschaft leiden.

Die Ursachen für den Rückgang sind seit Jahren bekannt. Durch die Beseitigung von Hecken, Feldsäumen und Randstreifen gingen wichtige Rückzugs- und Bruträume verloren. Gleichzeitig hat der starke Rückgang der Insektenbestände die Nahrungsgrundlage der Küken erheblich verschlechtert. Hinzu kommt ein zunehmender Druck durch Fressfeinde wie den Fuchs. Besonders während der Brut- und Aufzuchtzeit führen diese Faktoren zu hohen Verlusten.

Doch die Situation ist nicht hoffnungslos. Maßnahmen zum Schutz des Rebhuhns helfen gleichzeitig zahlreichen weiteren Tier- und Pflanzenarten und fördern die biologische Vielfalt in unserer Agrarlandschaft.

Das Rebhuhn-Projekt im Oberen Gäu

Auch im Oberen Gäu werden die fünf nebenstehenden Maßnahmen seit dem vergangenen Jahr konsequent umgesetzt.

Ein wichtiger Baustein ist die Pflege bestehender Heckenstrukturen. Hierbei leistet der Bauhof der Gemeinde Gäufelden wertvolle Unterstützung. Durch regelmäßige Pflegemaßnahmen



Bild: iStock / Andyworks

Fünf Bausteine für den Erfolg

Der Schutz des Rebhuhns stützt sich auf fünf wesentliche Maßnahmen:

1. **Pflege von Hecken und Feldstrukturen**
   Hecken sind unverzichtbare Rückzugsräume für Rebhühner. Regelmäßige Pflege durch abschnittsweises „Auf-den-Stock-Setzen“ sorgt dafür, dass sie dicht und strukturreich bleiben und Schutz vor Witterung und Fressfeinden bieten.

2. **Gezieltes Prädatorenmanagement**
   Studien zeigen, dass ein Großteil der Verluste von Gelegen und brütenden Hennen auf Raubsäuger zurückzuführen ist. Daher spielt ein fachgerechtes und waidgerechtes Prädatorenmanagement eine wichtige Rolle beim Schutz gefährdeter Feldvogelarten.

3. **Mehr Lebensraum durch Blühflächen und Brachen**
   Artenreiche Blühflächen und extensiv bewirtschaftete Brachen schaffen Nahrung, Deckung und Brutplätze. Entscheidend ist dabei eine möglichst großflächige Umsetzung innerhalb der Feldflur.

4. **Information und Umweltbildung**
   Naturschutz gelingt nur gemeinsam mit der Bevölkerung. Informationstafeln, Exkursionen sowie Projekte in Schulen und Kindergärten schaffen Verständnis für die Bedürfnisse des Rebhuhns und fördern die Akzeptanz notwendiger Schutzmaßnahmen.

5. **Monitoring und wissenschaftliche Begleitung**
   Regelmäßige Bestandserfassungen liefern wichtige Erkenntnisse über die Wirksamkeit der Maßnahmen und helfen dabei, Schutzkonzepte kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Rohrfalle Prädatorenbejagung

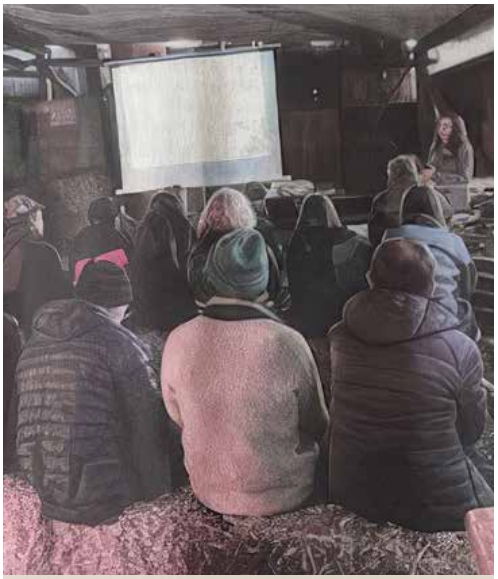
bleiben wichtige Deckungs- und Bruträume erhalten.
Im Bereich des Prädatorenmanagements wurden unter anderem Rohrfallen eingesetzt, Artenschutzwochen durchgeführt und die Jungfuchsbejagung innerhalb der Hegegemeinschaft Oberes Gäu intensiviert.
Besonders erfreulich ist die Anlage neuer Blühflächen. Dank einer Förderung der Ehrmann-Stiftung in Höhe von 19.500 Euro können über einen Zeitraum von drei Jahren rund drei Hektar wertvoller →



Heckenpflege Bauhof Gäufelden



Ehrmann Stiftung Ansaat Blühbrache



Rebhuhn Monitoring

Bilder: Heico Scheeff

Lebensraum geschaffen werden. Zusätzlich haben die Jagdkameraden aus Bondorf die ehemalige Rollbahn auf mehreren hundert Metern Länge als Blühbrache entwickelt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Umweltbildung. Mit Unterstützung des Landschaftserhaltungsverbands Böblingen wurden die Projektflächen beschildert. Darüber hinaus informiert Jagdkamerad Hartmut Egeler mit großem Engagement Kinder in Kindergärten und Grundschulen über das Rebhuhn und die Bedeutung einer vielfältigen Kulturlandschaft. Mit über 30 Einsätzen pro Jahr erreicht er zahlreiche junge Naturfreunde im gesamten Oberen Gäu.

Noch kein Grund zur Entwarnung

Trotz aller Bemühungen zeigen die Ergebnisse des diesjährigen Monitorings, das gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern unter Leitung von Vera Lorenz vom Landschaftserhaltungsverband Böblingen durchgeführt wurde, weiterhin niedrige Bestandszahlen. Dies verdeutlicht, dass die Erholung einer stark gefährdeten Art Geduld und einen langen Atem erfordert. Die positiven Effekte von Lebensraumverbesserungen zeigen sich oft erst nach mehreren Jahren.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Das Rebhuhn ist weit mehr als nur der Vogel des Jahres 2026. Es ist ein Symbol für eine artenreiche Feldflur und für die Verantwortung, die wir alle für unsere Kulturlandschaft tragen.

Landwirte, Jäger, Naturschützer, Kommunen und engagierte Bürger arbeiten im Oberen Gäu gemeinsam an diesem Ziel. Jeder neu geschaffene Blühstreifen, jede gepflegte Hecke und jede erfolgreiche Brut bringt uns diesem Ziel ein Stück näher.

Mit Beharrlichkeit, Zusammenarbeit und langfristigem Engagement besteht die Chance, das Rebhuhn wieder zu einem festen Bestandteil unserer Landschaft zu machen – und den Vogel des Jahres 2026 vom Verlierer zum Gewinner werden zu lassen.

Heico Scheeff,
Leiter Hegering 5 Oberes Gäu



Autohaus Weippert GmbH & Co. KG

Umgehungsstraße 21
71088 Holzgerlingen

Telefon +49 (0) 7031 7486-0
E-Mail info@autohaus-weippert.de
Internet www.autohaus-weippert.de

Autohaus Weippert

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 7.00 bis 19.30 Uhr
Samstag 8.00 bis 14.00 Uhr

Walker
natur◦form◦vollendet



Karl Walker GmbH
Garten- und Landschaftsbau
Calwer Straße 76
71063 Sindelfingen

Telefon 07031 9524-0
Telefax 07031 9524-24
info@walker.de
www.walker.de

Traditioneller Jägerschlag

DER KJV BÖBLINGEN AN DEN HISTORISCHEN PIRSCHGÄNGEN





Bilder: Timo Böckle, US Garrison

In einem würdigen und traditionsreichen Rahmen fand der diesjährige Jägerschlag der Jagdkursabsolventen unserer Jagdschule und der absolventen unserer Mitglieder der U.S. Armed Forces an den historischen Pirschgängen in Böblingen statt. Auf jagdhistorisch bedeutsamem Boden wurden insgesamt 35 Jungjägerinnen und Jungjäger – elf deutsche und 24 amerikanische – durch Kreisjägermeister Timo Böckle feierlich in den Stand der Jäger aufgenommen.

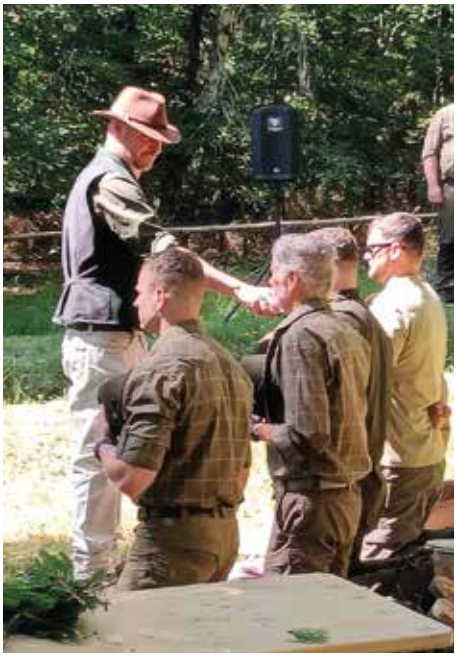
Die historischen Pirschgänge boten für diese besondere Zeremonie einen außergewöhnlichen Rahmen. Die rund 635 Meter langen, teilweise gemauerten und nahezu mannshohen Pirschgräben wurden bereits im Jahr 1737 angelegt, um der höfischen Gesellschaft die Jagd zu erleichtern, bevor diese im Böblinger Schloss zu prunkvollen Jagdfesten zusammentraf. Heute befinden sich die Pirschgänge im östlichen Stadtwald auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes der U.S. Army und sind aufgrund ihrer Lage innerhalb des militärischen Sperrgebiets der US-Garnison Stuttgart der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich. Umso besonderer war es, diese geschichtsträchtige Kulisse erneut für den Jägerschlag nutzen zu dürfen.

Musikalisch wurde die feierliche Zeremonie traditionell von den Jagdhornbläsern der Kreisjägervereinigung Böblingen umrahmt. Mit ihren Signalen verliehen sie dem Festakt den würdigen und festlichen Charakter, der einen Jägerschlag seit jeher auszeichnet.

Ein besonderes Zeichen der engen deutsch-amerikanischen Verbundenheit war erneut die zweisprachige







Bilder: Timo Böckle, Thomas Fritz, US Garrison

Durchführung der Zeremonie. Sowohl die Ansprachen als auch der Jägerspruch wurden in deutscher und englischer Sprache vorgetragen und unterstrichen damit die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Kreisjägervereinigung Böblingen und den amerikanischen Mitgliedern der U.S. Armed Forces.

Die Freude der frischgebackenen Jungjägerinnen und Jungjäger war deutlich spürbar, als sie voller Stolz ihre Jägerbriefe entgegennahmen. Besonders erfreulich war zudem die große Resonanz aus den Familien der Absolventinnen und Absolventen. Viele Angehörige begleiteten ihre Familienmitglieder zu diesem besonderen Tag, sodass sich insgesamt rund 80 Gäste an den Pirschgängen einfanden.

Für beste Rahmenbedingungen hatten unsere amerikanischen Freunde gesorgt. Mit großem Engagement wurden mehrere Zelte aufgebaut und ausreichend Sitzgelegenheiten bereitgestellt. Jeder Gast brachte Speisen und Getränke mit, sodass im Anschluss an den offiziellen Teil bei herrlichem Sonnenschein ein gemütliches Beisammensein stattfinden konnte. In entspannter Atmosphäre wurden Erinnerungen an die gemeinsame Ausbildungszeit ausgetauscht, Erfahrungen geteilt und neue Kontakte geknüpft – ganz im Sinne der gelebten Jagdkameradschaft.

Abschließend möchten wir die Gelegenheit nutzen, auf die hervorragende Arbeit unseres Jagdschulteams hinzuweisen. Seit vielen Jahrzehnten engagieren sich unsere Ausbilderinnen und Ausbilder mit großem Fachwissen, Leidenschaft und großem Einsatz für eine qualitativ hochwertige Ausbildung angehender Jägerinnen und Jäger.
Dieses Engagement bildet das Fundament für den nachhaltigen Erfolg unserer Jagdschule. Daher bitten wir alle Mitglieder herzlich, in ihrem privaten, persönlichen und geschäftlichen Umfeld für die Jagdschule der Kreisjägervereinigung Böblingen zu werben und jagdlich Interessierte auf die Ausbildungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Gemeinsam können wir dazu beitragen, auch künftig motivierte Nachwuchsjäger für unsere Jagdschule zu gewinnen.

Weitere Informationen zu unseren Kursen und Ausbildungsangeboten finden Interessierte auf der Homepage unserer Jagdschule.

www.jaeger-boeblingen.de/jagdschule

Timo Böckle





Bilder: Marco Heinzelmann

Junge Jäger

GEMEINSCHAFT & WEITERBILDUNG - RÜCKBLICK AUF EIN EREIGNISREICHES JAHR

Hinter den Jungen Jägern der KJV Böblingen liegt ein abwechslungsreiches Jahr mit vielen spannenden Veranstaltungen, gemeinsamen Einsätzen und geselligen Stunden. Neben der fachlichen Weiterbildung kam dabei auch das kameradschaftliche Miteinander nicht zu kurz.

Los ging es im August 2025 mit einem Krähenjagdseminar, das mit 32 Teilnehmern auf großes Interesse stieß. Nach einem theoretischen Teil, in dem wichtige Grundlagen und praktische Hinweise vermittelt wurden, bestand anschließend die Möglichkeit, das Gelernte direkt in der Praxis umzusetzen.

Für alle Beteiligten war es ein spannender und lehrreicher Tag, der einmal mehr gezeigt hat, wie wichtig der Austausch von Erfahrung und Wissen in der jagdlichen Praxis ist.

Ende September stand dann traditionell das Keilerfest der KJV am Keilerstand in Sindelfingen auf dem Programm. Auch hier waren die Jungen Jäger mit vollem Einsatz dabei und kümmerten sich um Speis und Trank. Bei guter Stimmung, vielen Gesprächen und großem Andrang war der Stand ein schöner Treffpunkt für Jägerinnen und Jäger, Familien und Freunde.
Im Januar ging es mit einem Pirschseminar des Hegerings 5 weiter, das von Benjamin Gut vom Landesjagdverband geleitet wurde. Dabei standen das richtige Ansprechen von Schwarzwild, das Verhalten auf der Pirsch und viele praktische Tipps aus dem jagdlichen Alltag im Mittelpunkt. Nur kurze Zeit später unterstützten die Jungen Jäger Ende Januar außerdem wieder mannstark die Artenschutzwoche und beteiligten sich im Rahmen gemeinschaftlicher Ansitze aktiv an den Maßnahmen zum Arten- und Naturschutz.

Wenn dieser Artikel erscheint, haben bereits zwei weitere Programmpunkte stattgefunden: Im August ein Anschuss- und Nachsucheseminar mit Peter Niethammer sowie im September eine Wanderung der Jungen Jäger mit ihren Familien im Schwarzwald. Diese Mischung aus fachlicher Weiterbildung, praktischer Jagd und gemeinsamen Unternehmungen macht die Arbeit der Jungen Jäger aus und zeigt, wie vielseitig und lebendig das Miteinander in der Gruppe sein kann.

Marco Heinzelmann






Bilder: Marco Heinzelmann

JUNGE JÄGER TERMINE

Es wäre schön, wenn auch weiterhin reges Interesse an der Arbeit der Jungen Jäger besteht. Besonders freuen wir uns über neue Gesichter, über den Austausch untereinander und natürlich auch über Vorschläge und Ideen für zukünftige Veranstaltungen. Denn die Jungen Jäger leben von Engagement, Gemeinschaft und davon, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

KONTAKT:
Marco Heinzelmann
junge-jaeger@kjvbb.de

Jagdpächter

AUFGEPASST:

Auch in dem laufenden Jagdjahr werden wieder Pächter gesucht, die den Jungen Jägern im Rahmen der Artenschutzwoche eine Ansitzmöglichkeit bieten können.

Wer eine Jagdgelegenheit anbieten kann, darf sich gerne mit dem Obmann für Junge Jäger Marco Heinzelmann per E-Mail an junge-jaeger@kjvbb.de in Verbindung setzen.

Jagdhornbläsercorps Böblingen

BLICKT AUF EIN EREIGNISREICHES JAHR ZURÜCK





Bilder: Bläsercorps KJV BB

Das neue Jahr hatte kaum angefangen, da standen auch schon die ersten Termine vor der Tür. Am 01. Januar fand das traditionelle Neujahrsblasen, diesmal an der Kuppinger Grillhütte statt. Ende des Monats spielten wir einem Mitglied zum 75. Geburtstag ein Ständchen.

Im Februar, und das 2.Mal im Juni, waren wir bei der Panzerkaserne in Böblingen, um den Jägerschlag von Böblinger Jagdschülern und US Soldaten, die erfolgreich Ihre Jagdprüfung absolviert hatten, musikalisch zu umrahmen (Bilder).

Seit September 2025 lief unser Jungbläserkurs immer montags vor unserer Hauptprobe.
Dieser Kurs endete im April und wir freuen uns, dass wir ein paar sehr talentierte und motivierte Jungbläser in unserer Hauptgruppe aufnehmen durften. Vermutlich wird es im September wieder einen Anfängerkurs geben, darüber informieren wir auf unserer Homepage.

Zur diesjährigen Hauptversammlung der KJV Böblingen, am 13.03. in Bondorf, luden wir den Bezirks-Bläserobmann Franz Rudlof ein, um unseren langjährigen Bläserkameraden Günter Wirth, mit der goldenen Bläsernadel für 50-jährige Mitgliedschaft bei den Jagdhornbläsern, zu ehren. Herzlichen Glückwunsch Günter!

Am 17. Mai waren wir zu den Herrenberger Musiktagen eingeladen und durften am dortigen Festumzug mitmarschieren. Gleichzeitig zu Blasen und mit Gleichschritt in Reih und Glied zu gehen, wäre eine mittlere Kathastrophe gewesen, wenn wir es, Dank unserem „Marschkappellmeister Rolf, im Vorfeld nicht so intensiv







Bilder: Bläsercorps KJV BB

geübt hätten. So war es ein spaßiges Erlebnis und wir haben es mit Bravour gemeistert. Viele Grüße an die Herrenberger Stadtkapelle!

Seit Beginn des Jahres proben wir fast unerlässlich an den Stücken des Landesbläserwettbewerbs, seit April sogar zweimal die Woche. Nervlich fast am Ende, war es dann endlich soweit: Am 14. Juni im Jahre des Herrn 2026 nahmen wir am diesjährigen Wertungsblasen beim Landesbläsertreffen in Rottenburg teil. Wir waren früh dran mit 9:28 Uhr und konnten mit unserer gemischten B-Gruppe einen erfolgreichen 13. Platz belegen.

Nachdem die Anspannung von uns abfiel, konnten wir das Fest in vollen Zügen genießen. Vielen Dank an die gesamte Truppe. Bei der nächsten Möglichkeit in 2 Jahren sind wir wieder mit dabei!

Ein weiteres Event folgte auf dem Fuße, denn ein paar Tage später trafen sich die Bläser zum gemeinsamen Tontaubenschießen am Mönchsbrunnen, zu dem auch unsere Partner eingeladen waren. Unter der Anleitung unseres Schießtrainers Andy holten wir die Tontauben erfolgreich vom Himmel und alle hatten sehr viel Spaß dabei. Vielen Dank, Andy, für die Organisation, deine Aufsicht und die guten Tipps!

Das Jahr 2026 ist für die Jagdhornbläser ein besonderes Jahr, denn der Corps hat ein Jubiläum zu feiern: 75-Jähriges Bestehen des Jagdhornbläsercorps der KJV Böblingen! Dieses Jubiläum wollen wir feiern, im Kreis der Jägerschaft, mit Familien, Partnern und eingeladenen Freunden, am 19. September in Weil im Schönbuch.

Simone Liebscher

JUNGBLÄSERKURS

Du möchtest Teil von uns werden?
Im Sommer startet ein neuer Kurs für Jungbläser, Probe ist immer montags 18:30 Uhr - 19:30 Uhr am Schützenhaus Ehningen und dauert ca. ein halbes Jahr.

Bei Interesse meldet euch gerne bei Peter (jagdhorn@kjvbb.de)

TALENTE GESUCHT

Schon mal ein Blasinstrument gespielt & Interesse am Jagdhornblasen?
Dann bist Du herzlich eingeladen, unsere Hauptgruppe zu unterstützen. Wir proben jeden Montagabend ab 20 Uhr. Mit den Parforcehörnern in Es proben wir immer donnerstags ab 20 Uhr.

Bei Interesse meldet euch gerne bei Peter (jagdhorn@kjvbb.de)

WALDWEIHNACHT

Am 13. Dezember 2026, dem dritten Advent, wird es wieder eine Waldweihnacht geben.

Der Hegering 3 und die Jagdhornbläser werden für musikalischen Klang und gemütliche Atmosphäre an der Jahnhütte in Herrenberg sorgen. Details folgen über Homepage und andere Medien.







Bilder: Gerhard Malisi

JAGDHUNDE I RASSEPORTRAIT

Deutscher Wachtelhund

MEINE JÄGERJAHRE MIT DEUTSCHEN WACHTELHUNDEN

Mein erster Jagdhund, ein Rauhaarteckel, wurde beim Versuch eine Hasenspur über eine breite Asphaltstraße voranzubringen im Alter von vier Jahren überfahren. Damals beschloss ich als Nachfolger einen Deutschen Wachtelhund zu erwerben. Der Welpe „Irko vom Heuberg“ entwickelte sich prächtig und wurde mit einem Jahr auf der Jugendprüfung erfolgreich geführt. Weitere Prüfungen wurden sehr gut abgeschlossen. Dies ebnete ihm den Weg zum Zuchtrüden.

Sicheres Nachsuchen

1978, als ich als Jagdsachbearbeiter bei der Forstdirektion in Bebenhausen eingesetzt war, hatte ich einen Hirsch der Klasse III frei. Ich erlegte im Revier Breitenholz einen Sechserhirsch, der nach dem Schuss flott davonstürmte. Nach einer halben Stunde kam der zuständige Forstkollege und wollte das Ergebnis sehen. Eine Nachsuche war sofort nötig, da ein starkes Gewitter aufzog. „Dein Wachtel kann das doch übernehmen, oder?“ Irko suchte ohne zu zögern vom Anschuss an. Nach wenigen Minuten, etwa 300 Gänge weit weg, lag das Hirschle mit gutem Schuss (direkt hinter dem Blatt ohne Knochenzerstörungen).

1983 wechselte ich auf die Revierförsterstelle Ehningen. Auf den 600 Hektaren Waldregiejagd war Irko für alle Nachsuchen und Stöberarbeiten zuständig. Am bzw. im Wasser arbeitete er besonders gerne. Selbst geflügelte Enten, die sich über Land retten wollten, apportierte er zuverlässig .

Erfolgreiche Zucht

Aus einem Wiederholungswurf nahm ich eine seiner Töchter, „Plessjägers Selena“, als Nachwuchshündin. Sie wurde Zuchthündin und zog vier Würfe auf. Die Welpen blieben in Süddeutschland, gingen aber auch in die Niederlande. Dort waren passionierte, hart im Schilf arbeitende Wachtelhunde, die auch sicher apportierten, gefragt. In die französische Schweiz verkaufte ich mehrere Welpen. Dort wurden sie auch zum Schneehasen-Brackieren eingesetzt. Die Wachtel brachten die Hasen spätesten nach einer Stunde dem Führer, der sie auf 20 bis 30 Meter erlegen konnte. Die Wachtelhunde waren auch die ersten Jagdhunde, die sich mit den immer weiter Rhone-aufwärts mit dem Maisanbau sich etablierenden Sauen anlegten, sodass diese erfolgreich erlegt werden konnten.

Bis 2013 züchtete ich in meinem Zwinger „Vom Fuchsriegel“ 11 Würfe. Alle meine nachfolgenden Zuchthündinnen waren aus eigener Nachzucht. Meine letzte Nachwuchshündin „Tessa vom Fuchsriegel“ wurde leider beim Versuch, einem herausgestöberten Marder über die BAB 81 zu folgen, überfahren. Ihre Mutter war bereits zu alt zur Zucht, sie starb 2019 und war meine letzte Wachtelhündin.





Bilder: Gerhard Malisi

1903 wurde der Wachtelhundklub von engagierten Waldjägern aus Deutschland und Österreich gegründet. Aus noch vorhandenen Wachtelhunden wurde mit den in der Praxis bestbewährten Hunden eine Wachtelhundgrundlinie gezüchtet. Bereits 1909 übernahm Rudolf Frieß (RF) die Zuchtlenkung und die Zuchtbuchführung. In seinem Buch Hatz-Watz beschreibt er seine Wachtelhunde im umfangreichen Jagdeinsatz vor allem auf Sauen. Er war auch beim Neuaufbau des Vereins für Deutsche Wachtelhunde 1948 voll dabei.

Vielseitig einsetzbar, freundliches Wesen

Außer den vielseitigen Einsatzmöglichkeiten der Wachtelhunde möchte ich ihr freundliches Wesen als Familienhund hervorheben. Unsere vier Kinder sind mit unseren Wachtelhunden aufgewachsen, ohne dass es ein Problem gab.

Deutsche Wachtelhunde werden in sehr verschiedenen Farbvarianten gezüchtet. Zum rein Braunen und den Braunschimmeln sind Rotschimmel, rein Rote und Senffarbene sowie Schecken entstanden. In meiner Zuchtlinie bevorzugte ich glatthaarige Hunde, anderen gefällt das rollhaarige Haarkleid besser.

Wichtig sind der zuverlässige Charakter, der 100%ige Spur- und Fährtenlaut sowie die überlegte Wildschärfe und der uneingeschränkte Arbeitswille der Deutschen Wachtelhunde in allen Fächern, außer dem Vorstehen.

Gerhard Malisi



Bilder: Gerhard Malisi

FCI - RASSESTANDARDS NR. 104

DEUTSCHER WACHTELHUND (DW)

Gruppe: Stöberhunde

Größe / Widerristhöhe: Rüden 48 bis 54 cm Hündinnen 45 bis 52 cm

Gewicht: je nach Größe zwischen 18 und 25 Kilogramm

Körperbau: muskulös, mit edlem Kopf und kräftigem Knochenbau. Der Wachtelhund ist insgesamt eher lang als hoch. Der Kopf ist mäßig breit ohne ausgeprägten Stop. Der Fang ist kräftig und gleichbleibend breit. Nacken kräftig bemuskelt. Kruppe leicht abfallend. Der Wachtelhund zählt zu den mittelgroßen Hunden.

Farbe: einfarbig braun und rot, oder als Schimmel mit Grundfarbe braun oder rot

Fell: lang, derb und anliegend mit dichter Unterwolle. Häufig ist es auch lockig. Im Nacken, am Behang und an der Kruppe ist das Haar häufig gewellt. Der Bauch ist ebenfalls dicht behaart.

Der Deutsche Wachtelhund wird ausschließlich von Jägern für Jäger gezüchtet . Er zeichnet sich durch hohe Jagdpassion, Ausgeglichenheit und hohe Wasserfreude aus. besitzt einen starken Finder- und Spurwillen sowie eine hohe Spursicherheit. Er ist feinnasig, bring- und wasserfreudig. Auch die Wild- und Raubzeugschärfe ist ausgeprägt.

(Quelle: www.Wachtelhunde.de)

TERMINE

Frühjahr 2027: Welpenkurs
Kontakt Karin Schock:
welpen@kjvbb.de

2027: Brauchbarkeitskurs
Kontakt Birte Frey:
Tel. 0176 24 02 92 42
hunde@kjvbb.de



Bild: Julia Döttling

KONTAKT ANERKANNTE NACHSUCHEGESPANNE

Manuel Scheible
aus Ehningen-Mauren
mit BGS Rüde Hannes
Kontakt: 0157 84 67 93 29

Tobias Binmöller
aus Weil im Schönbuch
mit BGS Rüde Lenus
Kontakt: 0177 78 33 639

KONTAKT NACHSUCHEGESPANNE

Sybille Zimmermann
aus Sindelfingen
BGS Rüde Yockel
Kontakt: 0177 29 94 692

Markus Klas
aus Sindelfingen
mit BGS Hündin Holly
Kontakt: 0173 34 14 156

KJV Böblingen - einfach anziehend

KreisJägerVereinigung
Böblingen

Polos, Jacken & Anstecknadeln – jetzt erhältlich



1 I KJV T-SHIRT unisex 15,00 Euro

NEU

Größen: M - 5XL

Die neue T-Shirt aus der KJV Böblingen Kollektion präsentiert sich mit perfekter Passform, ausgezeichneten Tragekomfort und unserem KJV Logo auf der Brust. Gemacht für deinen jagdlichen Alltag, inspiriert durch Leidenschaft und Stolz auf unsere Gemeinschaft.



2 I KJV HOODIE unisex 35,00 Euro

NEU

Größen: M - 5XL

Unsere neuen KJV Hoodies präsentieren sich mit perfekter Passform und ausgezeichneten Tragekomfort. Dieser Hoodie verfügt über eine Patch-Applikation auf dem rechten Ärmel, Gemacht für deinen jagdlichen Alltag - passende KJV Patches für die Klettaufnahme am Ärmel sind ebenfalls in unserem Shop erhältlich.

AKTION Schießstand

Mit dem Kauf der Polos, Jacken & Anstecknadeln habt Ihr nicht nur tolle Outfits – Ihr tragt auch noch aktiv zum Unterhalt unseres Schießstandes bei. Von dem Kaufpreis werden bei Kleidungsstücken 5 Euro, bei Anstecknadeln 2 Euro direkt für die Instandhaltungsarbeiten verwendet. Der Erlös aus dem Shop wird direkt für den Unterhalt der Anlage verwendet.

Die KJV bedankt sich bei allen Unterstützern!

HIER erhältlich:

Schießstand Mönchsbrunnen

Beim Zeugwart Klaus Racz an den KJV Schießterminen auf dem Keilerstand.

Kontakt:
zeugwart@kjvbb.de
Tel. 0175 I 48 90 201

Die Artikel finden Sie auf der Website unter:
www.kjvbb.de/merchandise

Für die Jägerin

3 I CLASSIC POLO Damen olive 22,00 Euro
Größen: M, L,
Feines Piqué-Polohemd mit gestrickten Bündchen. Doppelt gearbeitete Nähte und farblich passende Knöpfe. 100% Baumwolle

4 I V T-SHIRT Damen 20,00 Euro
Größen: M, L, XL, XXL
Elastischer, weicher Single-Jersey für eine perfekte Passform. Figurbetonender Schnitt mit Seitennaht. 95% Baumwolle, 5% Elasthan

5 I LONG-SLEEVE Damen 25,00 Euro
Größen: M, L, XL, XXL
Komfort T-Shirt aus weicher, dehnbarer Baumwolle, Rundhalsausschnitt und taillierter Schnittform. 100% Baumwolle

6 I MICROFLEECE WESTE Damen 35,00 Euro
Größen: M, L, XL, XXL
Praktische Weste aus pflegeleichtem Microfleece. Sportlich, taillierte Form mit 2 Seitentaschen. 100% Polyester

7 I MICROFLEECE JACKE Damen 40,00 Euro
Größe M, L, XL, XXL
Leichte Jacke aus pflegeleichtem Microfleece. Hochwertiger Anti-Pilling-Microfleece mit besonders weicher Oberfläche. Tailliert geschnitten mit 2 Seitentaschen. 100% Polyester


3


4


5


6


7

Für den Jäger

8 I CLASSIC POLO Herren olive oder braun 25,00Euro
Größen: M, L, XL, XXL, XXXL
Feines Piqué-Polohemd mit gestrickten Bündchen. Doppelt gearbeitete Nähte und farblich passende Knöpfe. 100% Baumwolle

9 I FULL-ZIP-FLEECE Herren dunkelgrün 35,00 Euro
Größen: M, L, XL, XXL, XXXL
Aus pflegeleichtem Anti-Pilling-Fleece für Damen und Herren. Grober Reißverschluss (Full-Zip) in Jackenfarbe sowie praktische Einschubtaschen mit Reißverschluss.
100% Polyester

10 I FULL-ZIP-FLEECE Herren braun 40,00 Euro
Größen: M, L, XL, XXL, XXXL
Aus pflegeleichtem Anti-Pilling-Fleece für Damen und Herren. Grober Reißverschluss (Full-Zip) in Jackenfarbe sowie praktische Einschubtaschen mit Reißverschluss.
100% Polyester

11 I HALF-ZIP Herren braun 40,00 Euro
Größen: M, L, XL, XXL, XXXL
Half-Zip Shirt mit Stehkragen und Reißverschluss. Strapazierfähige, pflegeleichte Baumwoll/Polyester-Mischung, Innenseite angeraut. 70% Baumwolle, 30% Polyester.

12 I SOFTSHELL WESTE Herren oliv 60,00 Euro
Größen: M, L, XL, XXL, XXXL
Sportliche Weste mit 3-lagigem Softshellmaterial. Microfleecefutter, wind- und wasserdichte TPU Membran (5.000 mm Wassersäule), atmungsaktiv, fleecegefütterter Stehkragen, 2 gezippte verdeckte Seitentaschen, vertikale Brusttasche, Kordelzug am Saum zur Weitenregulierung. 95% Polyester, 5% Elasthan


olive 8


braun 8


9


10


11


12

Für Hut, Brust & Auto:

13 I HIGH VIZ CAP grün 12,00 Euro
Größe: onesize

14 I HIGH VIZ CAP braun 12,00 Euro
Größe: onesize

15 I SANDWICH CAP oliv 12,00 Euro
Größe: onesize

16 I KNITTED CAP orange 12,00 Euro
Größe: onesize

AKTION 30,00 Euro
Drei verschiedene Kappen nach Wahl

17 I WINTER X-TUBE orange 12,00 Euro
Größe: onesize
Winter-Schlauchschal mit Reflexstreifen. Innen angenehm warmer Fleece, außen elastischer Jersey. 100% Polyester

18 I ANSTECKNADEL 100 Jahre 5,00 Euro
Historische 100 Jahre Nadel in gold, 18x25 mm mit Klemmverschluss

19 I ANSTECKNADEL mit Nadel 5,00 Euro
Metallabzeichen 22 mm mit Schriftzug und mit Vorsteckknadel

20 I ANSTECKNADEL mit Pin 5,00 Euro
Metallabzeichen 22 mm mit Schriftzug und mit Klemmverschluss (Pin)

21 I ANSTECKNADEL - 2 mit Pin 5,00 Euro
Metallabzeichen 18 mm mit Klemmverschluss (Pin)

22 I ANSTECKNADEL HISTORISCH 5,00 Euro
Historische Hutnadel ca. 30 mm aus Metall




15


16


17



18


19


20


21


22



23

23 I AUTOAUFKLEBER je 1,00 Euro
Nasskleber 10 x 10 cm

JÄGER POST

für Mitglieder & Jagdinteressierte

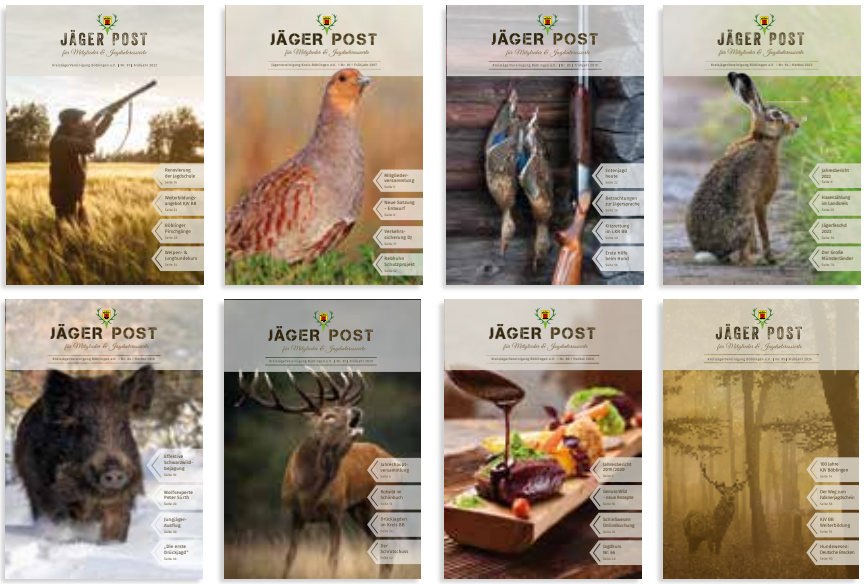
Liebe gewerbetreibende Mitglieder und Jagdfreunde,

mit einer Auflage von 1.500 Stück (ca. 68-80 Seiten Umfang) wird die JägerPost der Kreisjägervereinigung Böblingen e.V. zweimal jährlich an alle Mitglieder sowie an jedes Kreis-, Land-, und Bundestagsmitglied sowie Bürgermeister im Landkreis Böblingen und weitere ausgewählte Multiplikatoren verschickt.
Profitieren auch Sie davon und präsentieren Sie Ihr Gewerbe zielgruppenorientiert mit einer Anzeige oder Beilage in einer der nächsten Ausgaben.

Wir beraten Sie gerne über die Möglichkeiten und lassen Ihnen die Unterlagen zukommen.

KONTAKT:

Schatzmeister Rico Studer, E-Mail: schatzmeister@kjvbb.de
Presseobmann Martin Weisbach, E-Mail: medien@kjvbb.de



ANZEIGENFORMATE

1 Seite
im Raster I 300 Euro

1/2 Seite
quer I 240 Euro

1/3 Seite
quer I 200 Euro

1/4 Seite
quer lang I 180 Euro

1/4 Seite
hoch I 180 Euro

1/9 Seite
hoch
100 Euro

1/3 Seite
hoch
200 Euro

1/4 Seite
quer I 180 Euro

WERBEANZEIGEN in der JägerPost

Anzeige **ab 100 € ***

Die Anzeigenpreise richten sich nach der Größe der Anzeige. Gerne senden wir Ihnen die detaillierte Preisübersicht zu.



BEILEGER in der JägerPost

Beileger **200 € ***
je Blatt

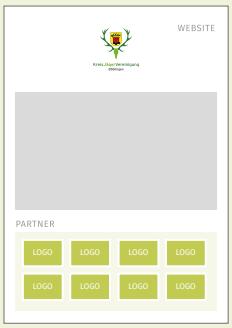


LOGOPRÄSENZ auf der Website

Je JägerPost-Laufzeit **60 € ***
(ca. 6 Monate)

Ab sofort bieten wir unseren Werbepartnern der JägerPost exklusiv die Möglichkeit ihr Logo auf der Startseite der Kreisjägervereinigung Böblingen (www.kjvbb.de) zu platzieren und so von unserer Reichweite zu profitieren. Das Logo wird direkt mit der Partner-Website verlinkt.

Dieses Angebot gilt nur für Werbepartner der JägerPost. Die Logos werden bis zur jeweils nächsten Ausgabe der JägerPost (ca. 6 Monate) auf der Website präsent sein.



* Preise sind Nettopreise
zzgl. Umsatzsteuer 19%

Bei Buchung von vier Ausgaben im Voraus (Zeitraum zwei Jahre) werden 10% Nachlass pro Ausgabe gewährt. Die Preise enthalten keine MwSt, da wir aufgrund unserer Gemeinnützigkeit nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt sind.

WEITERE INFOS UNTER:
www.kjvbb.de/unser-verein/jaegerpost/jaegerpost-mediadaten

IMPRESSUM

HERAUSGEBER (V.i.S.d.P.):
KreisJägerVereinigung Böblingen e.V.

VORSITZENDER:
Kreisjägermeister Timo Böckle
Mercedesstraße 6
71139 Ehningen
Tel. 07034 I 93 70 80
http://www.kjvbb.de

Registernummer: VR 240305
Amtsgericht Stuttgart

REDAKTION:
Team JägerPost & Claus G. Kissel

LEKTORAT:
Annette Mayer

LAYOUT, DESIGN & GRAFIKEN:
© Julia Döttling ARTWORX
Roßwiesenstr. 6 I 72135 Dettenhausen
printdesign-jule@web.de

TITELBILD:
© Annette Mayer

ERSCHEINUNGSWEISE:
zweimal jährlich (Frühjahr/Herbst)
Auflage: 1.500 Exemplare

JÄGERPOST
FRÜHJAHR 2027

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die bei dieser Ausgabe mitgewirkt haben. Für die nächste Ausgabe ist der Redaktionsschluss am:

09. November 2026

Wir geben Ihnen Zeit zum Jagen, Hegen & Pflegen



DERICHS WEILER

UMZÜGE LAGERUNG SERVICES

Bitte empfehlen Sie uns weiter.
Waidmann‘s Dank!
Ihre Familie Derichsweiler

www.derichsweiler.com
Telefon: 07031 81708-0
Kolumbusstr. 13 · 71063 Sindelfingen